

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

36. Jahrgang - Nr. 32

Landeck, 8. August 1980

Einzelpreis S 3. -

Alpe Roßfall feierlich eingeweiht

Daß die Tobadiller Feste zu feiern verstehen, haben sie schon oft unter Beweis gestellt. Am vergangenen Sonntag war es wieder so weit. Ein Großteil der Dorfbewohner hatte den häuslichen Herd verlassen, um bei der Einweihung und feierlichen Übergabe der Alpe Roßfall dabei zu sein. Das neu erbaute Alpegebäude liegt mitten im

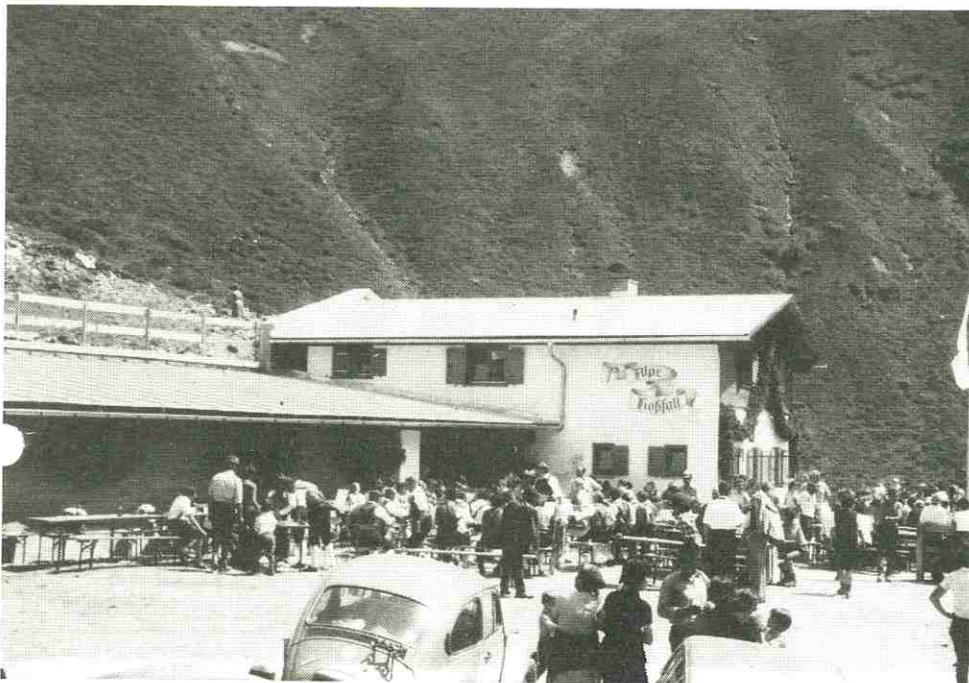
herrlichen Moostal, das bei St. Anton am Arlberg nach Süden abzweigt und ist in 1 1/2 Gehstunden bequem zu erreichen.

Die Feierstunde begann in traditioneller Weise mit einer Feldmesse, zelebriert von Ortspfarrer H.H. Schuhmacher, musikalisch umrahmt durch die Musikkapelle Tobadill unter der bewährten

Stabführung von Dir. Koller. Wenn der tosende Moosbach auch die Gebete und die Aussagen der Ehrengäste zum größten Teil verschluckte, so tat dies der Festesfreude keinen Abbruch, vielmehr sorgte er für kurz gehaltene Ansprachen.

Herbert Wolf als Alp-Interessenschaftsobmann gab seiner Freude Ausdruck, daß zahlreiche Ehrengäste der Einladung gefolgt waren und begrüßte u.a. Landtagsabgeordneten, Bürgermeister Engelbert Geiger, Bürgermeister Robert Schiferer, Vizebürgermeister Ruetz, Die Hofräte der Tiroler Landesregierung, Dr. Dipl. Ing. Wohlfarter und Dipl. Ing. Wild, den Gewalthaber der 2/3 Gerichtsgemeinden, Franz Seeberger, Ing. Max Juen von der Bezirkslandwirtschaftskammer und den Obmann der Flathalpe, Karl Pfeifer.

Bescheiden hörte sich der Tätigkeitsbericht an, aber nur wer selbst mitgearbeitet hat, kann ermesen, welche Leistung mit diesem Bau erbracht wurde und was an Schwierigkeiten alles gemeistert werden mußte. Als die 31 Interessenten -



Das festlich geschmückte Gebäude mit dem angebauten Stall

Aufruf zur Beflagung

Anläßlich des 25. Oberinntaler Regimentschützenfestes vom 08. bis 10.08.1980 wird die Bevölkerung von Landeck ersucht, die Häuser zu beflaggen. Der Bürgermeister

DIE SPARVOR

Ganz gleich zu welchem Anlaß – ein Geschenk, das stets erfreut,
ist ein SPARBUCH DER SPARVOR

Kurzinformation der Spar+Vorschußkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

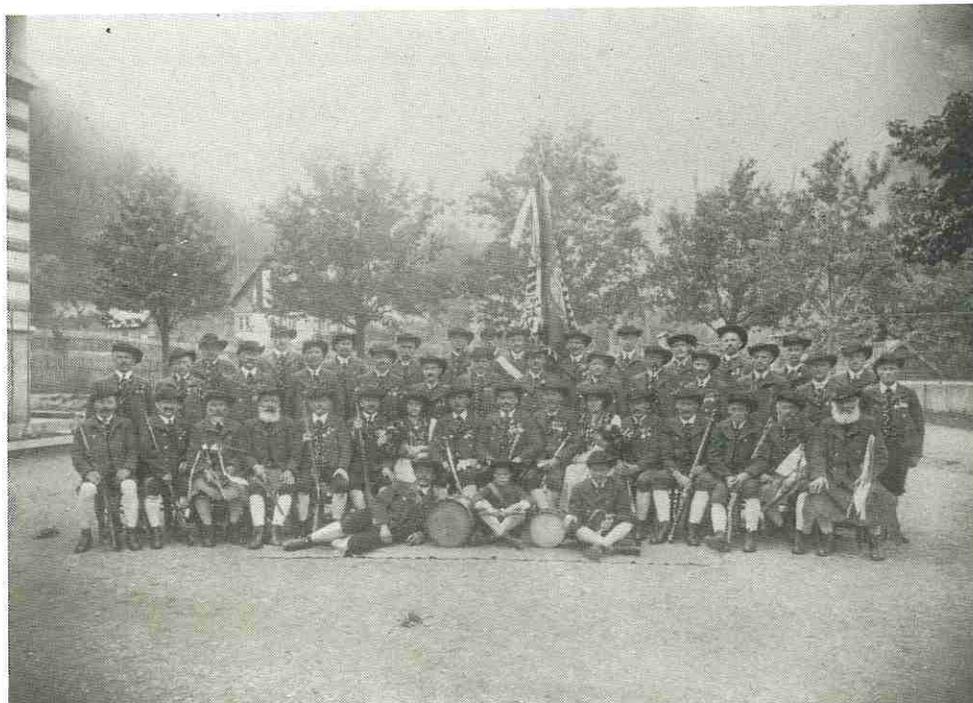


Pfarrer Schuhmacher während der Feldmesse



Das junge Team der Roßfallalpe mit Obmann Herbert Wolf, Kassier Walter Senn, dem Hirten und dem Senner

Wie es früher war



Schützenkompanie Landeck 20. Juli 1928 Foto von Regina Ladner, Leitenweg 49

angesport durch den Neubau der Flathalpe - vor 3 Jahren beschlossen, Roßfall als Kuhalpe wieder zu reaktivieren, waren rund 300.000.- S als Startkapital vorhanden; dazu kamen Ersparnisse aus der Jagdpacht mit 150.000.- S und weitere 300.000 S aus dem Katastrophenfonds. Mit einem Darlehen von 1 Mio. und weiteren Subventionen konnte der Bau um 2.5 Mio. Gesamtaufwand verwirklicht werden. Hinzu muß man auch noch 8.000 S unentgeltliche Arbeitsstunden der Interessenten rechnen, ohne die das Vorhaben nicht hätten verwirklicht werden können. Auch wenn alle ihr Bestes gegeben haben, sollen doch zwei Männer namentlich hervorgehoben werden, die durch ihre Berufserfahrung, verbunden mit überragendem Einsatz maßgeblich zum Gelingen beigetragen haben, Tischlermeister Alois Wolf, der nicht nur die Bautischlerarbeiten, ausgeführt sondern auch die Stubeneinrichtung geschaffen hat und überall zur Stelle war, wo ein Holzfachmann gebraucht wurde, sowie Paul Ruetz, der für die Schlosserarbeiten verantwortlich war. Einen besonderen Kostenfaktor stellten die Transporte dar, mußten doch 500 m³ Schotter und 1.000 Sa Zement mit dem Traktor angeliefert werden.

Ein Rundgang durch das Gebäude bestätigte die Zweckmäßigkeit der Anlagen. Helle, saubere Räume, die dank eines eigenen E-Werkes auch beheizbar sind, moderne sanitäre Anlagen, zeitgemäße Sennereigeräte und eine Melkanlage, wie sie wahrscheinlich die wenigsten Bauern zu Hause besitzen, gehören zum Inventar. Von den aufgestapelten Käseläuben und Butterknollen hätten man am liebsten einen mitgenommen.

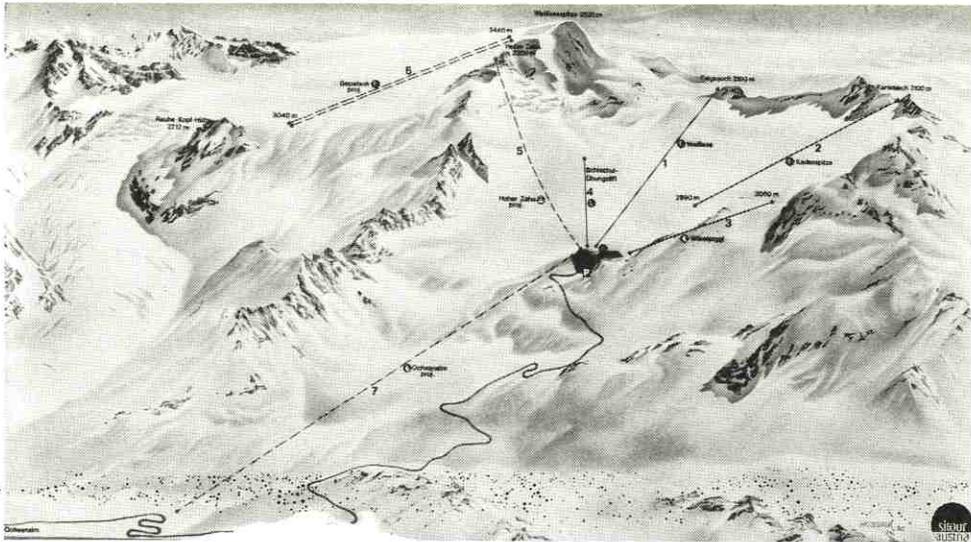
Die Alpe ist für 50 Melkkühe gebaut und ist mit 48 Kühen und 30 Kälbern voll ausgelastet. Ein junges Team sorgt für das Wohl der anvertrauten Tiere. Aber auch der Bergwanderer wird in der gemütlichen Stube nicht nur mit Butter, Milch und Käse, sondern auch mit warmen Speisen und allen Getränken versorgt und ist immer willkommen. Für Übernachtungen stehen ein Zimmer und ein Matratzenlager zur Verfügung.

Die Ehrengäste zollten den Erbauern Lob und Anerkennung. So meinte der Alm- und Weideregierung der Tiroler Landesregierung, Hofrat Wolfarter, dieser Zusammenhalt und diese Einsatzbereitschaft, 8.000 Freizeitstunden zu opfern, könne er sich in ganz Tirol nirgends mehr vorstellen. Nur im Stanzer- und vielleicht noch im Paznauntal seien die Leute derart zu motivieren.

Landtagsabgeordneter Geiger beleuchtete mehr die gesetzliche Seite. Wenn von Bundespolitikern immer wieder behauptet werde, mehr für die Bauern zu tun, als es vorangegangene Regierungen je getan hätten, so entspreche dies einfach nicht den Tatsachen. Es fehle nicht an der Bereitschaft der Bauern, sagte er, das sehe man gerade am Idealismus dieser 31 Interessenten, sondern an der Bereitschaft des Gesetzgebers und auch der Regierung, die den Landwirten den ihnen zustehenden gerechten Lohn vorenthalten.

Einen historischen Überblick gab Bürgermeister Schiferer, wenn er erklärte, daß die Roßfallalpe in den vergangenen 60 Jahren bereits zum 3. Male erbaut wurde. 1920 wurde, noch im Gemeindeverband mit Pians, ein aufwendiger Bau erstellt, der 10 Jahre später durch eine Lawine teilweise und 1949 ganz zerstört wurde. Dann wurde

Bald gehts los: Sommerschilaf im Kaunertal



(BP) Mit der Erschließung des Weißseegletschers im Kaunertal hat nun auch der Bezirk Landeck ein Sommerschilafgebiet. Der erste Schlepplift „Weißseeferner“ mit einer Länge von 2 km führt von 2.700 Meter bis auf das Falginjoch in 3.111 Meter Höhe. Der zweite Schlepplift „Karlspitze“ ist bereits im Bau. Mit der Fertigstellung kann Mitte September gerechnet werden. Damit wurde für den Schisportler ein Traumgebiet und für alle Naturliebhaber ein einzigartiges hochalpines Wanderparadies erschlossen.

Die Gletscherstraße führt über die Westseite des Kaunertal-Stausees, Europas größtem Naturdamm, und von dort über die neu gebaute und herrlich angelegte Panoramastraße (mautpflichtig) bis zum Weißseeferner (2.700 m) direkt

zur Talstation des Schleppliftes „Weißseeferner“. Damit haben nicht nur Schifahrer, sondern auch alle Nichtschifahrer die Möglichkeit, mühelos die Atmosphäre der Kaunertaler Gletscherregionen mit den imposanten Dreitausendern zu genießen.

Um die Gäste für die mit den derzeitigen Bauarbeiten zusammenhängenden Erschwernissen zu entschädigen, hat die Gletschergesellschaft die festgesetzten Tarife vorläufig erheblich gesenkt. Ab 9. August bis 29. August kann die Gletscherstraße wegen der noch notwendigen Bauarbeiten an der Straße nur mit Postauto, Taxis oder Mietwagen (ab Stausee Mautstelle) befahren werden. Ab 30. August können Schifahrer- und Gletscherfans mit ihrem eigenen PKW bis zum Gletscherlift hinauffahren.

Flutwellen - Fehlalarm in Landeck

Anlässlich des Flutwellenalarms, der in der Nacht von Samstag auf Sonntag zahlreiche Landecker mit ihrer Barschaft und den wichtigsten Dokumenten in den Schloßwald getrieben hatte, erhielten wir von der Tiwag die nachstehende Aussendung, die wir gerne veröffentlichen.

In der Nacht vom 2. auf 3.8.1980 gab es bei einer von 8 im Stadtbereich Landeck installierten Flutwellenwarnstationen (am Dach des TIWAG-Umspannwerkes) - sie sind Teil eines auf Grund wasserrechtsbehördlicher Auflage im Bereich vom Staudamm Gepatsch bis Imst im Jahre 1965

die bescheidene, den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechende Hütte an der Fahrstraße gebaut und ab 1977 das neue Haus. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß er in den 7 Jahren seiner Amtsführung schon zum 2. Male einer Almeinweihung beiwohne und dankte den Interessenten für ihren Einsatz.

Univ. Assistent Dr. Herwig van Staa vom Institut für alpenländische Land- und Fortwirtschaft in Innsbruck hat dieser Tage in einer Studie nachgewiesen, daß in Tirol nur mehr 8,5 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig sind. Die Höfe werfen kein entsprechendes Einkommen ab, es gibt keine Berufsalternativen. Die Jugend wandert ab und mit ihr sterben die Dörfer. Es gibt keinen Pfarrer, kein Vereinsleben und keine Schule mehr. Von den 278 Tiroler Gemeinden hat in 59

Dörfern das Sterben begonnen, das ist jedes 20. Dorf. Tobadill hat bewiesen, daß es nicht zu diesen sterbenden Dörfern gehört. Doch was nützt aller Idealismus, wenn in der Hauptstadt Millionenbeträge im Sumpf der Korruption versickern, die paar inhaftierten Ganoven ihre fetten Monatsgagen weiter beziehen, wohl wissend, daß ihnen nichts passieren kann, weil eine Gruppe in unserem Lande die Gesetze, beschließt, vollzieht und sich auch noch selbst kontrolliert sich für nichts verantwortlich fühlt bereits ad absurdum geführt hat.

Wollen wir hoffen, daß die beispielhafte Leistung der Tobadiller Bürger nicht vergeblich gewesen ist.

G.Z.

installierten Systems zur Frühwarnung vor eventuellen Hochwässern - wegen eines Dichtungsschadens an einem Ventil einen ca. 5 Minuten lang anhaltenden Dauerton, der bei Teilen der Bevölkerung verständlicherweise für einige Aufregung sorgte.

Dieser gut hörbare 200 Hz-Ton wurde von manchen Bewohnern des Landecker Talkessels für einen Flutwellenalarm gehalten. Es wird aber darauf hingewiesen, daß ein Dauerton nur einen Fehler oder die Entwarnung nach einem echten oder einem Probealarm bedeuten kann, wie aus der in den meisten Häusern angebrachten diesbezüglichen Kundmachung der Tiroler Landesregierung (Präsidialabteilung III) hervorgeht. Es sind dort die verschiedenen Alarme angeführt; es bedeutet:

Flutwellen-Voralarm:

10-Sekunden-Ton, 8 mal, dazwischen jeweils 10 Sekunden Pause

Flutwellen-Alarm:

3-Sekunden Ton, 33 mal, dazwischen jeweils 3 Sekunden Pause

Entwarnung:

60-Sekunden-Ton, 1 mal

Diese (orangefarbenen) Kundmachungen sollten in jedem Hauseingang gut sichtbar angebracht sein. Hausbesitzer, in deren Häusern dieser Anschlag fehlt, werden gebeten, ihn sich bei der Gemeinde zu besorgen.

So bedauerlich dieses Versagen einer Warnstation auch ist, verweist die TIWAG doch auf den Umstand, daß es in nunmehr 16-jähriger Betriebszeit im Gegensatz zu ähnlichen Systemen bisher noch nie zu einer Fehlauflösung gekommen ist. Die ferngesteuerte Anlage wird täglich elektrisch überprüft und außerdem monatlich umfassenden Kontrollen unterzogen. Doch trotz aller vorbeugenden Maßnahmen kann es - wie bei vielen Dingen - einmal zu einem Versagen kommen.

Verkehrsregelung

Um einen reibungslosen Ablauf des Regimentschützenfestes zu gewährleisten, wird für die Salurnerstraße für die Zeit von Samstag den 9.08.1980 nachmittags bis Sonntag den 10.08.1980 mittags, ein Halte- und Parkverbot verfügt.

Um Beachtung dieser Verkehrsregelung wird ersucht.



„Marie, putzen Sie mal die Fenster in der Diele!“ - „Entschuldigen Sie, gnädige Frau, ich bin als Stubenmädchen engagiert.“

Die Krankenbahre ist unter dem Tisch

Es ist banal zu sagen: Der moderne Mensch ißt sich zu Tod. Aber man kann sich fragen, warum er fortfährt es zu tun, wenn er das weiß. Eins von beiden: Entweder sind sich unsere Zeitgenossen bewußt, daß sie Tag für Tag ihr Gesundheitskapital verschwenden, daß sie gute Aussichten auf einen vorzeitigen Tod durch Krebs oder eine Herz-Kreislauferkrankung haben, und wohlüberlegt diesen langsamen Selbstmord akzeptieren, was unerklärlich erscheint. Oder aber sie wissen es nicht, und in diesem Fall - warum wird nicht eine systematische Information unternommen?

Man könnte glauben, daß die Menschen es eher vorziehen ihre Tage abzukürzen, als auf die Tafelfreuden zu verzichten, aber diese Argumentation hält nicht stand: Abgesehen von einigen guten Restaurants oder von schmackhaften Gerichten, die die Hausfrauen immer seltener zubereiten mangels an Zeit und qualitätsvollen Ausgangstoffen, bringt die Ernährung des Durchschnittsfranzosen nur wenig Geschmacksfreuden.

Umgekehrt kann eine viel gesündere Küche schmackhaft sein. Also, warum fährt man fort, sich schlecht zu ernähren? Die Antwort liegt in drei Worten: Unwissenheit, Trägheit, Profit.

Die Unwissenheit unserer Zeitgenossen in Sachen Ernährung ist erschreckend. Die paar Bücher, Artikel oder Radio-Fernsehsendungen, die diesem Thema gewidmet sind, zählen wenig angesichts der Werbekampagnen, die verlogene Slogans einhämmern wie: „Zucker, das ist Energie“ oder „Ohne Butter hat das Leben keine Würze mehr“, während Ernährungsphysiologie eingestehen, daß wir viel zu viel Zucker und tierische Fette konsumieren. Wer warnt die Kinder und Studenten in den Schulen vor den Fehlern der modernen Ernährung und ihren Folgen für unsere Gesundheit? Die Ärzte erhalten praktisch überhaupt keine Ausbildung in Diätikunde. Wieviele von ihnen fragen ihre Patienten, wie sie sich ernähren? Und dennoch spielt bei der großen Mehrheit der Krankheiten der Ernährungsfaktor eine oft entscheidende Rolle. Diejenigen, die ihre Ernährung reformiert haben, wissen das gut, weil sie zahlreiche Krankheiten verschwinden sehen, einschließlich solchen, die infektiösen Ursprungs sind, wie Verkühlungen und Grippe, die immer auftreten, wenn man geschwächt ist, vor allem durch eine unausgeglichene Kost.

Die Franzosen auf allen Ebenen über die Gefahren, in die sie durch die gegenwärtige Ernährung laufen, und über die vorzunehmenden Änderungen zu informieren, hat nationalen Vorrang. Umso mehr, als es jetzt anerkannt ist, daß die beiden tödlichsten Krankheiten - die Herz-Kreislaufkrankheiten und der Krebs - zu einem großen Teil ernährungsbedingte Ursachen haben.

Hippokrates

Was müssen wir in unserer Ernährung von morgen ändern? Weniger Zucker, Salz, Fette essen und mehr Fasern, wie es die meisten Ernährungsphysiologen raten, ist unbestreitbar, notwendig, aber genügt das? Die Tauglichkeit unserer Ernährung, und bei guter Gesundheit zu erhalten, sogar uns zu heilen, - „Deine Nahrung möge dein Medikament sein“, sagte Hippokrates - hängt von unserer Kost ab, aber auch von der Art,

in der unserer Nahrung erzeugt, umgewandelt und gekocht wird.

1. Hinsichtlich der Kost

bedarf es sehr viel radikalere Reformen als die, welche uns die Diätiker üblicherweise vorschlagen. Ein steigender Anteil unserer Nahrung besteht aus „leeren Kalorien“, kalorienreichen Nahrungsmitteln, die aber mehr oder weniger ohne die für unseren Organismus unerläßlichen Nährstoffe sind: Eiweiß, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente. Der weiße Zucker, der nichts anderes als Kalorien zuführt, muß vermieden werden. Dasselbe gilt für die raffinierten Getreide, denen ein Großteil der Vitamine und Mineralstoffe, die im vollständigen Getreide enthalten sind, entzogen sind. Der Fleischkonsum, der in einem Jahrhundert von 20 kg auf 100 kg pro Person und Jahr gestiegen ist, muß erheblich reduziert werden. Umgekehrt müssen wir wieder lernen, vollständiges Getreide und Trockengemüse zu essen, die seit Jahrtausenden die Ernährungsgrundlage der Menschheit dargestellt haben. Man muß den Verbraucher aufklären, daß die Kombination Getreide + Leguminosen (=Trockengemüse) zu einem außerordentlich geringeren Preis Proteine von praktisch gleicher Qualität wie die vom Fleisch oder von Milchprodukten liefert und dabei fast keine Fette zuführt. Sehr wenig Leute wissen, daß Linsen reicher an Eiweiß als Fleisch sind.

2. Im Stadium der landwirtschaftlichen Erzeugung

muß man den Gebrauch von Pestiziden und Düngern reduzieren und Varietäten mit hohem Nährwert auswählen. Wieviel Konsumenten wissen, daß der Nährwert eines Apfels, ausgedrückt durch seinen Gehalt in der Trockensubstanz, vom einfachen zum doppelten variieren kann, je nach der vom Obstbauern verwendeten Menge an Wasser und Dünger, daß der „Golden (Delicious d. Üs.)“ 4x weniger Vitamin C als die „Reinette grise“ enthält, daß Spinat 20x mehr Nitrat als seinen Normalwert enthalten kann, schließlich daß auf Grund der übermäßigen Anwendung während 25 Jahren von Insektiziden auf Basis von chlorierten Kohlenwasserstoffen - die Muttermilch bei weitem das am meisten verseuchte Nahrungsmittel ist?

Die Methoden der biologischen Landwirtschaft erlauben es, diese Klippen zu umgehen und geben dabei zufriedenstellende Erträge. Die erhaltenen Produkte sind vielleicht teurer, aber 5F für ein Kilo Äpfel von 20% Trockensubstanz zu zahlen, mit überdies dem Vergnügen, schmackhafte Früchte zu essen, läuft schließlich auf dasselbe hinaus, wie 2,5F für ein Kilo Äpfel von 10% Trockensubstanz zu zahlen. Und wenn man in den Preis der Nahrungsmittel die sozialen Kosten der Krankheiten, die durch Nahrung schlechter Qualität hervorgerufen werden, einschließen würde, wären die teuersten Nahrungsmittel nicht die, welche man dafür haltet.

3. Auf der Ebene der Nahrungsmittelindustrie ist es erstaunlich zu sehen, wie vom Menschen Energie verwendet wird, um die landwirtschaftlichen Produkte zu denaturieren und ihres Nährwerts zu entäußern. Ich habe schon vom weißen Zucker gesprochen und von raffinierten Getreiden. Man kann gleichfalls die raffinierten Öle anfüh-

ren, die durch Lösungsmittel extrahiert werden und denen ihre Vitamine entzogen sind, die Hunderte Chemikalien, die den Nahrungsmitteln zugesetzt werden, und die unzählige Veränderungen, die die landwirtschaftlichen Erzeugnisse durchmachen, wenn sie durch die Lebensmittelindustrie umgewandelt werden.

Die Chips

Die Chips, um nur dieses Beispiel anzuführen, sind offensichtlich Kartoffeln, wenn man sie genau durch die Analyse prüft, bemerkt man, daß sie im Vergleich zu am Herd gekochten Karoffeln für eine gleiche Kalorienzufuhr 50x mehr Fette, 3x weniger Eiweiß, 2x weniger Eisen, 3x weniger Vitamine E2, 8x weniger Vitamin C enthalten.

Die Konservierung durch Hitze (Pasteurisierung, Sterilisierung) oder Kälte (Tiefkühlung) zerstört einen Teil der Vitamine. Auf industrieller Ebene gemacht, erfordert sie große Investitionen und ist energieaufwendig. Umgekehrt vermehren die traditionellen Methoden der Konservierung durch Milchsäuregärung, die seit Jahrtausenden allgemein angewendet werden und für fast alle Nahrungsmittelkategorien anwendbar sind, den Gehalt vieler Nahrungsmittel an Vitamin B und C (2) durch mikrobielle Synthese, verbessern ihre Verdaulichkeit, erfordern keine hohen Investitionen und verbrauchen keine Energie. Wir haben wirklich keine Ursache, stolz auf unsere Nahrungsmitteltechnologie zu sein!

4. In der Küche gibt die Hausfrau sehr oft, ohne es zu wissen, den bereits beim Kauf ernstlich denaturierten Nahrungsmitteln den Gnadestoß. Nach dem Abschälen im Wasser gekocht und dann zu Püree zerkleinert, verlieren die Kartoffeln die Hälfte ihres Vitamin C-Gehalts, während Kochen mit der Schale dieses Vitamin vollständig erhält. Das Gemüse in Wasser kochen und das Kochwasser wegschütten läuft darauf hinaus, 20-50% der wertvollen Mineralstoffe, die es enthält, zu verlieren.

Der Kohl (Kraut) ist eines der Nahrungsmittel, die am reichsten an Vitamin C sind: gewisse Varietäten enthalten davon 3x mehr als die Orangen. Kurzes Kochen (10 Min.) zerstört nur 20%, während langes Kochen (1 Stunde) 70% des Vitamin C zerstört.

Nach den schlechten Behandlungen, die sie bei Durchlaufen der Reihe von Agrar- u. Nahrungsmittelindustrien erfahren, wundert man sich da, daß die Nahrungsmittel, wenn sie auf unserem Teller ankommen, nicht mehr imstande sind, uns bei guter Gesundheit zu erhalten. Nicht zufrieden damit, uns krank zu machen, stellt die gegenwärtige Ernährung eine enorme Verschwendung von Energie und bebaubarem Land dar. Eine einfachere Ernährung mit einem größeren Anteil an pflanzlichen Produkten, speziell an Getreide und Leguminosen, würde jedes Jahr Einsparungen von Millionen Tonnen Erdöl erlauben und auch von zehntausenden von Milliarden F in Devisen, weil Frankreich seine Importe beachtlich verringern und seine Agrarexporte erhöhen könnte.

Es ist erstaunlich, daß unsere führenden Kreise noch nicht zugegeben haben, daß eine andere Art der Ernährung, außer ihrer guten Wirkung auf die Gesundheit der Franzosen, erlauben würde, unsere Handelsbilanz zu verbessern, Energie zu sparen und auch das Defizit der Sozialversicherung zu verringern.

Schützenkompanie Landeck feiert 25. Regiments-Schützenfest

Landeck ist an diesem Wochenende Schauplatz des 25. Regimentsschützenfestes, an dem die Kompanien der Bezirke Imst, Reutte und Landeck teilnehmen. Ein umfangreiches Dreitage-Programm mit Attraktionen im Festzelt und ein Festakt mit Umzug und Defilierung am Sonntag-Vormittag prägen das Jubiläumsfest, das die Schützenkompanie Landeck organisiert und durchführt.

Dem Schützenregiment Oberinntal gehören 57 Kompanien der Bezirke Imst, Reutte und Landeck an. Regimentskommandant ist Major Emmerich Steinwender. Das Fest selbst wird jedes Jahr an einen anderen Bezirk vergeben. Heuer war der Bezirk Landeck an der Reihe, mit der Organisation und Durchführung wurde die Schützenkompanie Landeck betraut. Vorgesehen ist ein dreitägiges Zeltfest mit einem großen Festakt am Sonntag-Vormittag auf dem Platz der Pontlatzkaserne in Landeck mit einer Feldmesse und anschließendem Festumzug mit Defilierung. Die Schützenkompanie Imst unter Hauptmann Andreas Klingenschmid, eine der stärksten Kompanien des Regiments Oberinntal, stellt für das Jubiläumsfest in Landeck die Ehrenkompanie, begleitet beim Festumzug von der Musikkapelle Imst. Den Ehrenschutz haben Landeshauptmann Eduard Wallnöfer, Bürgermeister Anton Braun und Regimentskommandant Emmerich Steinwender übernommen.

Die Vorarbeiten für das große Schützen-Treffen, zu dem neben den Kompanien der drei Bezirke auch noch Abordnungen und Formationen aus Südtirol und Bayern erwartet werden, laufen seit Monaten auf Hochtouren. Das Organisationskomitee unter der Leitung von Oberleutnant Fritz Gastl, dem auch noch Obmann Alfred Spiss, Adolf Lettenbichler, Zangerle Hermann, Norbert Prantner und Hans Haslinger angehören, hat sich bemüht, ein Festprogramm für jeden Geschmack zusammenzustellen.

Neben den Vergnügungsangeboten im Festzelt - es spielen unter anderem das Münchner Blas- und Showorchester Peps Ammer, das Mooskirchner Quintett, die „Lustigen Hansl“ und die „Angerberger Buam“ - wurde auch ein festlicher Teil integriert. Am Samstag findet eine Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal und am Sonntag ein Festumzug mit Feldmesse statt.

Die Schützenkompanie Landeck hat für das 25. Regimentsschützenfest eine eigene Festschrift herausgegeben, die sich vor allem mit der Geschichte der Landecker Schützen befaßt. Verfas-

ser dieser überaus umfangreichen und interessanten Information ist Norbert Prantner, wesentlich unterstützt vom früheren Regiments-Kommandanten und Bezirksmajor Josef Roilo, der die Bezirks-Schützenchronik Landeck herausbrachte.

Die Landecker Schützenkompanie ist die stärkste im Bezirk und eine der stärksten des Oberinntaler Regiments. Sie zählt 74 Aktive und steht seit der Wiedergründung im Jahre 1956 unter dem Kommando von Erwin Schönherr. Die Landecker Kompanie kennt keine Nachwuchssorgen, ihr Durchschnittsalter wird auf 30 Jahre geschätzt. Rund zwei Drittel der Aktiven ist unter 30 Jahre alt. Neben den zahlreichen Ausrückungen und Proben gibt es auch noch gesellschaftliche Aktivitäten, wie den Schützenball, Schießbewerb und Schiennen usw.



Näherin, Textverkäuferin, Fliesenleger, Installateure, Schweißer mit Prüfung SG B II M, Elektriker, Tapezierer, Hilfsarbeiter für Spedition, Fuhrparkleiter, Maurer, Zimmerer, Bauspengler, Schlosser, KFZ-Mechaniker, Tischler, Metzger, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Handelsschüler männlich mit abgeleistetem Präsenzdienst für Büroarbeiten und Verkauf, Poliere, Maschinisten, Lagerarbeiter mit abgeleistetem Präsenzdienst und Maschinschreibkenntnissen, Zeitungsverkäufer mit Führerschein B und PKW für die Dienstzeit von 21.00 bis 23.30 Uhr, Baggerführer, technischer Kalkulant, junger Bursch, der aus dem Gymnasium ausgestiegen und bereit ist, eine 3-jährige Lehrausbildung durchzumachen (technischer Ein- und Verkauf, Kalkulation, technisches Zeichnen usw.), Vertreter für Raumausstattung, Bürokräft weiblich (Handelsschülerin mit Vorzug oder Handelsakademikerin), 1-2 Blumenverkäuferinnen mit Führerschein B und BKW für die Dienstzeit von 19.00 Uhr bis 1.00 Uhr.

Vergangenheit laß deine Lehrerin sein, in die Gegenwart streue den Samen ein; ob die Zukunft belebe den zarten Keim, das stelle Gott anheim.

Georg Keil

Trägheit

Einerseits besteht eine gewisse Trägheit, denn es ist nötig unsere Gewohnheiten zu ändern, was einige Anstrengungen voraussetzt; andererseits gilt es, **Interessen** zu verteidigen, weil die derzeitige Ernährungsweise aufkündigen heißt, nicht nur unsere Gewohnheiten in Frage stellen, sondern auch das Landwirtschafts- und Nahrungsmittel (produktions) system (systeme agro-alimentaire) in seiner Gesamtheit, dessen Ziel mehr darin liegt, Profite zu machen als die Gesundheit der Verbraucher zu schützen.

Man ermüdet zuletzt, in der Wüste zu predigen: Diejenigen, welche am System profitieren, warten nur darauf. Wenn die Lage so ernst geworden sein wird, daß es unerläßlich werden wird zu handeln, wird der schwache Trost bleiben, seiner Zeit voraus gewesen zu sein. Bis dahin werden hunderttausende Personen gelitten haben und an Krankheiten gestorben sein, welche hätten vermieden werden können. Ist das wirklich unabwendbar?

Plädoyer für die Schützen

Ich kenne etliche Mitbürger, die Schützen sind. Drei von ihnen traf ich zufällig an einem Werktag, wie sie in ihrer freien Zeit ein kleines, öffentliches Bauwerk wieder instandsetzten. Umsonst - für Gotteslohn, wie man früher sagte. Ich kenne Bayern, die Schützen sind, Angestellte, Freiberufler, Arbeiter. Manche von ihnen haben eine einfache, andere eine kompliziertere Persönlichkeitsstruktur. Ich weiß, daß der eine zu den Schützen gegangen ist, weil man ihn gebeten hat, der andere, weil ihm die Schützentracht gefällt, das Mitmarschieren bei Prozessionen, bei Aufmärschen; oder weil er einfach einem Verein angehören möchte. Er freut sich auf den Ausflug, den Kameradschaftsabend, die Proben, nach denen man noch etwas zusammensitzen und miteinander reden oder „an Kartner tian“ kann. Kurz - ich bin aufgrund meiner Erfahrungen davon überzeugt, daß die Schützen Leute sind wie du und ich, mit guten und schlechten Eigenschaften behaftet; einmal froh, einmal traurig; sanft und zornig. Ich kenne zumindest eine Schützenkompanie, die in wenigen Jahren etliche Kommandanten und Obmänner „verbrauchte“, weil gestritten wurde, daß die Fetzen flogen. Das ist durchaus nichts Abnormales; in jeder Vereinsgeschichte gibt es einmal Hoch, zuweilen auch ein Tief.

Dieser ganz normalen Wirklichkeit steht nun aber eine Scheinwirklichkeit gegenüber. Von Leuten, die mit ganz normalen Schützen nicht zufrieden sind, werden diese bei Anlässen, die sich besonders im Sommer häufen, in einen eliteblauen Tiroler Schützenhimmel hochstilisiert: als Bewahrer von Ahnenerbe und Väterglaube, als Bollwerk wider die finsternen Mächte, als Schützer von Ehe und Familie, als Fahnen-träger der rechten Tiroler Art, als Wahrer von Brauch und Sitte und noch als viel anderes mehr. Spätestens hier beginnt es für mich peinlich zu werden. Und ich beginne mich zu ärgern, weil hier einige Großmäuler mit den Schützen Schindluder treiben, indem sie diese zu einem Blut- und Boden-Orden machen wollen. Ich glaube, diese verlogenen Aussagen wachsen auf der Furcht, die Schützen hätten in der heutigen Zeit keine Existenzberechtigung mehr. Und hat man keine wirklichen Grenzen zu verteidigen, so baut man eben eine geistige Front auf.

Das sehe ich als verfehlt und peinlich an, denn wir brauchen in Tirol keine geistige Schutz-Staffel. Die Schützen brauchen zum Nachweis ihrer Existenzberechtigung keine Phrasendrescher, die mit ihren verpöpten Horrensen die Schützen höchstens zu einer ideologischen Faschingsgilde herabwürdigen. Oswald Perktold

Wegen des Feiertages am 15. August ist der Redaktionsschluß für die Nummer 33 am Montag, 11. August 17 Uhr.

Die A 12 Inntal - Autobahn Kufstein - Pians

Die 153 km lange A 12 Inntal-Autobahn (Europastraße E 17-E86) beginnt an der Staatsgrenze bei Kufstein und mündet in Pians bei Landeck in die S 16 Arlberg Schnellstraße. Am 18. Dezember 1965 haben die Staatssekretäre Dr. Vinzenz Kotzina und Eduard Weikhart sowie Landeshauptmann Eduard Wallnöfer mit einem gemeinsamen Spatenstich die Bauarbeiten zur Inntal-Autobahn in Kufstein eingeleitet.

80 Monate später, am 4. August 1972, war die 74,7 km lange Strecke von Kufstein bis Innsbruck durchgehend befahrbar. Diese Teilstrecke der Inntal-Autobahn erfüllt neben ihrer Funktion als Teil der österreichischen Ost-West-Achse in Verbindung mit der A 13 Brenner-Autobahn auch die Funktion eines Bindegliedes zwischen dem deutschen und italienischen Autobahnnetz.

Ab 21. Juni 1980 kann die inzwischen auf 104,4 km Länge fertiggestellte Inntal-Autobahn über Innsbruck hinaus bis Telfs/West durchgehend befahren werden.

Zwischen Imst und Landeck überlagern sich auf der A 12 Inntal-Autobahn der Ost West-Verkehr von Innsbruck über den Arlberg und der Nord-Süd-Verkehr vom Fernpaß zum Reschenpaß.

Es wird daher der Weiterbau der Inntal-Autobahn von Telfs nach Imst zunächst zurückgestellt und dafür der Bau der Autobahn zwischen Imst und Landeck vorrangig in Angriff genommen. Die einzelnen Bauabschnitte werden so unterteilt, daß jeweils ein Anschluß an die B 171 Tiroler Straße möglich ist.

Am 6. Jänner 1980 wurden die Bauarbeiten für den Perjentunnel und die nötige Innverlegung auf der Teilstrecke »Zams - Landeck/West« in Angriff genommen.

Im 5,8 km langen Abschnitt »Schönwies - Zams« wird mit den Bauarbeiten demnächst begonnen: Die erforderliche Innverlegung wurde bereits vergeben. Die Verlegung der Bundesbahntrasse, die Errichtung der Brückenobjekte und die Herstellung des Autobahndammes werden noch 1980 ausgeschrieben und vergeben. Die Finanzierung dieses Teilstückes erfolgt aus dem Normalbauprogramm.

Für den Abschnitt »Landeck/West - Pians« sind die Detailprojekte in Ausarbeitung. Es wird angestrebt, die Bauarbeiten für diese Teilstrecke 1981 auszuschreiben und zu vergeben, damit die unzureichend ausgebaute B 171 Tiroler Straße mit der Ortsdurchfahrt Pians möglichst bald entlastet werden kann und ein verkehrsgerechter Anschluß an die S 16 Arlberg Schnellstraße geschaffen wird.

DIE TEILSTRECKE ZAMS - LANDECK/WEST

Im Raum Zams - Landeck treffen zwei interregionale Hauptverkehrsadern aufeinander. Von der österreichischen Ost-West Transversale Wien - Bregenz zweigt im Knoten Zams die S 15 Reschen Schnellstraße, eine europäische Nord-Süd-Verkehrsader, zum Reschenpaß ab.

Nach zahlreichen Variantenuntersuchungen wurde für die nunmehr im Bau befindliche Inntal-Autobahn im Abschnitt »Zams - Landeck/West« eine Trasse gefunden, -die sich den Naturgegebenheiten, den geologischen Verhältnissen anpaßt,

-die die Siedlungsverhältnisse und zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt und -die der Erhaltung von Erholungsräumen sowie dem Schutz vor Lärmbelastigungen vorhandener Wohngebiete am besten entspricht.

Der Bauabschnitt Zams-Landeck/West ist 5,3 km lang und beginnt bei der Anschlußstelle Zams (km 70,40).

Die Trasse liegt am Rande des Talkessels und führt am Fuß des nordseitigen Berghanges entlang, um die nutzbaren Kultur- und Siedlungsgründe von Zams zu schonen. Zwischen km 70,99 und 71,67 wird eine 680 Meter lange Steinschlaggalerie errichtet, und unmittelbar daran, im Ortsteil Lötz, wird eine 250 Meter lange Unterflurtrasse angeordnet. Im Bereich der bestehenden Häuser wird vor der Steinschlaggalerie ein Erddamm geschüttet, um die Lärmbelastigung zu mildern. Die Autobahn überquert dann mit einer 74 Meter langen Brücke den Lochbach und wird rund 500 Meter in getrennten Fahrbahnen offen geführt. In diesem Bereich mußte der Inn auf etwa 700 Meter Länge um die gesamte Flußbreite nach Süden verlegt werden. Bei km 72,483 befindet sich das Ostportal der 2.879,50 Meter langen Nordröhre des Perjentunnels. Das Westportal ist bei km 75,363, von dort werden mit einer 195 Meter langen Brücke die B 171 Tiroler Straße, der Talboden und die Sanna überquert. Über die Anschlußstelle Landeck/West (km 75,70) wird die Einbindung zur B 171 Tiroler Straße hergestellt.

Im Bereich der Anschlußstelle Landeck/West wird das natürliche Sannaufser so weit als möglich erhalten und nur ein örtlicher Uferverbau durchgeführt. In der ersten Ausbaustufe wird von km 70,40 bis km 75,70 nur die nördliche Fahrbahn gebaut.

Für die 930 Meter lange Galeriestrecke liegen die Anbote und der Vergabevorschlag vor. Die weiteren Bauarbeiten für die verschiedenen Brückenbauwerke dieser Teilstrecke werden noch 1980 ausgeschrieben und vergeben.

Um den Autobahnbau und die derzeit besonders ungünstigen Verkehrsverhältnisse im Raum Zams - Landeck zu mildern, hat sich das Land Tirol im Zusammenwirken mit dem Bund zu einer Vorfinanzierung bereit erklärt.

DIE GEOLOGISCHEN VERHÄLTNISSE

Der 2.879,50 Meter lange Perjentunnel verbindet das Inntal mit dem Stanzer Tal nördlich von Landeck. Der Tunnel durchörtert auf etwa 600 Meter Länge dickbankige Dolomit- und Kalkgesteine der nördlichen Kalkalpen und auf etwa 2.200 Meter Quarzphylonite und Gneisphylonite des Landecker Quarzphyllits. Er liegt somit in zwei verschiedenen großtektonischen Baueinheiten, die durch eine ausgeprägte, vermutlich 50 Meter breite, mylonisierte Störungszone getrennt werden.

Die Gesteine der Nördlichen Kalkalpen sind intensiv geklüftet und zerrüttet.

Im Landecker Quarzphyllit ist durch die starke Phyllonitisation die Scherfestigkeit vermindert, die Gesteine sind deutlich geschiefert und neigen zu Ablösungen. Die Schieferung verläuft schiefend zur Tunnelachse, ebenso die Störun-

gen mit Mylonitstreifen. Es ist daher mit gebrächem und druckhaftem Gebirge zu rechnen, wobei die tagnahen Bereiche zudem durch eine talseitige Entspannung mit kräftiger Auflockerung geprägt sind. Störungszonen im Gebirge, vor allem die Grenze zwischen Nördlichen Kalkalpen und Landecker Quarzphyllit, sind noch ungünstiger zu bewerten. Beide bergmännischen Tunnelportale liegen im Lockermaterial.

Der Perjentunnel wird vermutlich keine großräumigen Bergwasserkörper anfahren. Die Wasserzutritte werden hauptsächlich in Form von Tropfwasser und kleinen Quellen erwartet.

Die 600 Meter lange Strecke in den Dolomiten und Kalken wird mit Ausnahme einzelner gestörter Zonen ohne Schwierigkeiten zu durchörteren sein. Im Landecker Quarzphyllit, der auf 2.200 Meter getroffen wird, ist mit gebrächem und druckhaftem Gebirge zu rechnen.

DER PERJENTUNNEL

Die A 12 Inntal-Autobahn wird untertag in zwei getrennten Röhren geführt. Der Ausbau der beiden Tunnelröhren erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Ausbaustufe wird die rechte Richtungsfahrbahn in der zweiten Ausbaustufe (Südröhre) im Gegenverkehr befahren. Der Bau der zweiten Tunnelröhre hängt von der künftigen Verkehrsbelastung ab; nach den derzeitigen Verkehrsprognosen wird eine Inbetriebnahme nicht vor dem Jahre 1995 notwendig sein.

Die Länge der nördlichen Röhre beträgt 2.879,50 Meter, die Steigung 1.00 Prozent. Die Ein- und Ausfahrtsbögen haben Radien von 1.200 Metern mit entsprechenden Übergangsbögen. Beim Ostportal schließt eine 80 Meter lange Galerie an, am Westportal folgt unmittelbar eine Talbrücke.

BAUZEITPLAN

Der Bauabschnitt »Zams - Landeck/West« soll 36 Monate nach Baubeginn dem Verkehr übergeben werden. Dementsprechend wurde der Bauzeitplan für den 2.879,50 Meter langen Perjentunnel erstellt. Die wesentlichen Bauarbeiten wie Vortrieb und Innenauskleidung werden demnach innerhalb von 26 Monaten abgewickelt, so daß die Gesamtfertigstellung ohne Schwierigkeiten in 36 Monaten möglich ist. Die ARGE Perjentunnel hat überdies durch den Vortrieb eines Richtstollens vom Westen bei den Vortriebsarbeiten eine Zeitersparnis von vier Monaten angeboten.

Der entscheidende Faktor für die Festlegung der Bauzeit ist die mittlere Vortriebsleistung. Für den Vortrieb auf beiden Seiten des Tunnels wurde ein Durchlaufbetrieb installiert.

Die Vortriebsarbeiten wurden 7 Wochen nach der Beauftragung, bzw. nach Beginn der Baustelleneinrichtung und Herstellung des Voreinschnittes auf der Ostseite begonnen. Da der Großteil des Ausbruchsmaterials östlich des Perjentunnels für die Schüttung des Autobahndammes benötigt wird, wird der überwiegende Teil der Tunnelröhre von der Ostseite aus im steigenden Vortrieb aufgeföhren. Dadurch entfallen auch die Kosten für die Wasserableitung.

Dem Vortrieb Ost wurden bis zum Zusammentreffen mit dem Richtstollen West 5,60 Meter je Tag zu Grunde gelegt. Beim Richtstollenvortrieb West, mit dem am 22. März 1980 begonnen wurde, werden durchschnittliche Tagesleistungen von 7,30 Meter angenommen.

Der Freiburger Münsterschatz

Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandum in Innsbruck anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt Innsbruck 26. Juni bis 28. September 1980.

Der Freiburger Münsterschatz ist einer der wenigen erhaltenen Schätze einer Stadtkirche (Bischofskirche ist das Münster erst seit 1821). Er kam in mehreren Etappen zustande, wobei dazwischen Notzeiten lagen, in denen viele Stücke eingeschmolzen werden mußten, um Kriegs- und Besatzungskosten zu zahlen. 1632 bis 1648 wurde Freiburg fünfmal erobert, 1677, 1713 und 1744 wurde es, obwohl eine österreichische Festung, von den Franzosen erneut besetzt. Es ist fast ein Wunder, daß ein solcher Schatz diese zahlreichen Katastrophen trotz Verlusten überstehen konnte. Der Schatz bestand ursprünglich aus den zu den Gottesdiensten an den 25 Altären des Münsters notwendigen Gefäßen und Kleidern und dem Heiltum, der Sammlung wertvoller Reliquien. Von den Meßgeräten haben sich meist Kelche, Monstranzen, Leuchter und Vortragskreuze erhalten. Vom Heiltum sind die spätgotische Lambertusbüste mit der Kopfreliquie des Heiligen, die schon 1190 nach Freiburg kam, und die Reliquienmonstranz von 1280 zu nennen. Die Heiltümer wurden an bestimmten Tagen in einer Prozession mitgeführt und zur Verehrung aufgestellt, wie der Heiltumschatz des Ritters Florian Waldauf in Hall.

Die romanische Kunst im Übergang zur Gotik ist mit Prachtwerken vertreten: Das Scheibenzkreuz und die Reliquienmonstranz, die „große Bitt“ genannt, beides Werke des Freiburger Goldschmiedes Johannes. Die „große Bitt“ wurde von der Bürgerschaft für Sammlungen zugunsten des Münsters verwendet.

Die Gotik glänzt durch die beiden in Silber getriebenen Buchdeckel mit Steinen und den Szenen der Krönung Mariens und der Kreuzigung Christi (1449), den von Erzherzog Sigmund von Tirol 1480 gestifteten Kelch (Freiburg wurde als Kernstück von Vorderösterreich von Innsbruck aus verwaltet) und die Büste des Heiligen Lambertus vom Freiburger Goldschmied Peter Sachs (1514). Typisch für das Land am Oberrhein sind die teppichartigen Wandbehänge, von denen der Münsterschatz unter anderem einen 5 Meter langen mit fünf Szenen der Passion (vor 1518) und drei kleinere besitzt. Sie wurden in Straßburg oder Basel „gewirkt“.

Die späte Renaissance um 1600 als Zeit der katholischen Reform fand im Schatz ihren Niederschlag in einer Meßkännchengarnitur, gestiftet vom Salzburger Erzbischof Wolf Dietrich (um 1590), und in Kreuzen und Leuchtern aus Bergkristall, die in Freiburg, einem berühmten Zentrum der Kristallschleiferei, hergestellt wurden.

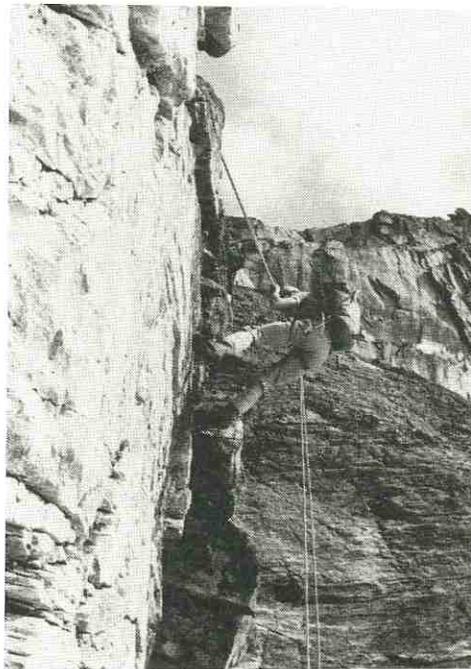
Der Barock als echte Lebensäußerung der Volksgläubigkeit hinterließ eine Madonna (1673), einen Hl. Josef mit einem Emailschild der Ansicht Freiburgs und den Bildnissen der Kaiser Josef I. und Karl VI. (von Johann Zeckel in Augsburg 1760), einen „Krippenkelch“, der im durchbrochenen Fuß die Szene der Geburt Christi zeigt (1720), und ein großes fast 4 Meter breites Antependium eines Silberaltars, gestiftet von der

Kongregation der Universität, geschaffen vom berühmten Augsburger Goldschmied Franz Thadäus Lang (1736-1739), der ein geborener Schwazer war. Die Mitteltafel zeigt Maria thronend zwischen Dominikus und Ivo, die Seitenteile Lukas und Franz Xaver. Die Paramente vertritt ein großer Rauchmantel aus dem Dom in Speyer (um 1750).

Die Ausstellung widmet die Partnerstadt Freiburg in einer großartigen Geste der feiernden Stadt Innsbruck. Da Freiburg von 1368 bis 1806 freiwillig zu Österreich gehörte und mit Innsbruck als Sitz der oberen Verwaltung in engstem Kontakt stand, ist diese Ausstellung auch eine Erinnerung an ein größeres längst verlorenes Vaterland im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Neben der Stadt Freiburg hat sich der Direktor des Freiburger Museums, Dr. Hans H. Hofstätter, um die Ausstellung große Verdienste erworben.

Hofrat Dr. Erich Egg

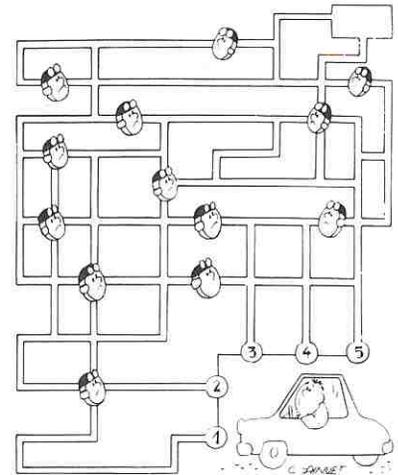
Alpenvereinsjugend Landeck auf dem Seekogel



Abseilen in der Südwand des Seekogels

Der Seekogel ist zweifellos die bizarrste und schroffste Erhebung des Kaunergrates. Er liegt am Riffalsee, ist 3.300 m hoch und bietet den Kletterspezialisten eine der schönsten und längsten Gratklettereien des Urgesteins. Sein Ostgrat ist

vor allem seiner Länge und seiner Ausgesetztheit wegen gefürchtet. Die durchschnittliche Kletterdauer von Seilschaften beträgt auf diesem Grat acht bis zehn Stunden. Dabei bewegt sich der Kletterer ständig in einer Höhe von 1000 m über dem Talboden. Den Abschluß bildet ein überaus komplizierter und schwer zu findender Abstieg über die 800 m hohe Südwand. All diese Fakten führten in den vergangenen Jahren dazu, daß auch erfahrene Alpinisten, bei der Besteigung dieses Berges, das Handtuch werfen mußten und daß sich vor allem nur wenige Seilschaften auf diesen, an sich wunderschönen Berg, herantraut. Die ÖAV-Jugend Landeck hat nun als diesjähriges Gustostückerl die Besteigung dieses Urgesteinsriesen und den Abstieg über die Südwand in ihr Tourenbuch eingeschrieben. Die Besteigung die in einer Rekordzeit von nur fünf Kletterstunden, unter der Führung von Geiger Helmut mit sechs Teilnehmern, stattfand, war die erste Begehung des Ostgrates dieses Berges durch eine Jugendgruppe. Die ÖAV-Jugend Landeck hat damit einmal mehr ihren hervorragenden Ausbildungsstand, sowie ihre gute Kondition bestätigt.



Achtung Polizei!

Dieser Autofahrer hat nicht alle seine Papiere bei sich. Welchen Weg müßte er wählen, um ohne der Polizei zu begegnen, in die Stadt zu kommen?

Er müßte bei Punkt 5 abfahren.
Auflösung:

Wegen des Feiertages am 15. August ist der Redaktionsschluß für die Nummer 33 am Montag, 11. August 17 Uhr.

2. Große Tombola

WIRTSCHAFTS- und GEMEINDEBLATT

Mode

ZAMS

DAMEN- HERREN- und KINDERMODE

REISSSTADL WOLLSTUBE HANDARBEITSBEDARF

Wir sind noch billiger. Qualität ist unser Motto.

Freitag und Samstag können Sie bei jedem Einkauf ein Los ziehen — Jedes Los ist ein Treffer.

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

Mit Wenzel war es danach aus. Obwohl das wenig veränderte, denn wir hatten schon vorher kaum miteinander gesprochen. Nur daß er jetzt offen zeigen konnte, wie lästig ich ihm war.

Als wir wieder im Haus der Regel waren, strahlte Wenzel totale Unnahbarkeit aus.

Ich beachtete Zeller alles. Das wurde in dem Moment selbstverständlich, als das braunlackierte Eisentor hinter mir ins Schloß fiel. Treppenhaus, Korridor, Schlafzimmer, Treppenhaus, Studiersaal, Korridor, Treppenhaus, Refektorium, Kniezimmer, Hof, Gipsstatue. Pultdeckel auf, Pultdeckel zu.

Das Stummsein war mir schon Nestwärme geworden. Nestwärme im Aneinandervorbeigehen, im Nichthöflichseinmüssen, im Nichtssagen, im Nichtsmitteilen. Die Ordnung wurde bereits spürbar beim Schuheputzen, noch mehr bei der regelmäßigen Gelübdewiederholung vor der Statue im Hof, Reinheit und Treue. Also beachtete ich im Schnellverfahren, ohne den Freitagnachmittag abzuwarten. Zuallererst gestand ich den Müßiggang, den ich in Aarau wirksamer bekämpfen hätte können, dann gestand ich auch die Langeweile, ich gab zu, daß ich das Radiozimmer nie verließ, wenn Gundula auf dem Kanapee saß, daß ich im Gegenteil das Zimmer in der Erwartung aufgesucht hätte, es nicht leer, sondern mit Gundula auf dem Kanapee vorzufinden. Ich beachtete auch Gundulas Haarfarbe, aber ich verschwieg ihre starken Schenkel. Alles unterteilte ich in offene und in Grenzlügen, in unzüchtige Wahrheiten und in die Schilderung nichtstattgefundener unzüchtiger Einzelheiten, also unzüchtiger Unwahrheiten. Ich unterschied bereits Zungentatbestände und Phantasietatbestände, Wunschtatbestände sowie einfach erlebte Fakten, die spätestens im nachhinein als schmutzig erkennbar waren. Ausführlich schilderte ich, wie ich mich vom Fußende des Sofas auf Gundulas Bauch habe fallen lassen. Zeller, der beide Hände vors Gesicht hielt, während er mich sprechen ließ, wollte am Ende nur einige ergänzende Aufklärungen haben. In welcher Haltung ich am Fußende des Sofas gestanden und ob ich eine Jacke oder einen Pullover, einen Gürtel oder Hosenträger getragen hätte. Zeller war ernst, aber er lächelte schlaff, als er mich entließ. Ich sei besonders gefährdet, weil mich Gott besonders liebe, sagte er, und, daß ich nicht genug auf der Hut sein könne.

Der Schreck, wieder im Haus der Regel zu sein, dauerte höchstens solange wie das Durchschreiten des Flügeltors. Wenn die Luft über dem Asphalt der Straße mit der Luft hinter dem Tor wechselte, löste sich der Krampf meistens schnell.

Hinter den Flügeltüren begannen die Freuden. Je stiller sie waren, desto betäubender war ihre Entdeckung. In jedem anlaufenden Trimester wurden jedem ein anderes Bett, ein anderes Pult im Studiersaal, ein anderer Kleiderspind im Schlafsaal, ein anderer Tisch im Refektorium zugewiesen, es wechselte auch die Art der Handarbeit, der man zugeteilt wurde. Das war wie in der Lotterie. Oder fast so, denn eigentlich gab es nichts zu gewinnen. Oder doch. Wir waren in der Stille dieser ganz stillen Freuden krank nach einer minimalen Explosion der Stille. Schon daß ich diesmal einen Spind zwei Meter entfernt vom früheren Spind hatte, war eine Veränderung. Und dann: ob der Spind diesmal zum Fußboden herunterreichte oder ober ein Spind in der Reihe darüber war, wozu man dann einen Stuhl brauchte. Das Bett konnte nur zwei drei Betten weiter vom früheren Stahlgerüst stehen, aber auch am anderen Ende des Schlafsaals oder neben der Tür oder neben einem Fenster, oder neben einer der zwei Säulen. Danach richteten sich nicht nur der Schlaf, auch das Erwachen und auch der Traum.

Ähnlich ist es mit dem Tisch im Refektorium. Wird Albisser oder Leisibach oder Niederberger, Wespi oder Hofstätter oder wer wird daran und gegenüber und an der Ecke sitzen? Wichtiger noch war das Pult. Der Nachbar im Studium. Schwitzt er, liest er mit der Zunge, saugt er sich die Speisereste regelmäßig oder sporadisch aus den Zahnlücken?

Zu den Freuden hinter den Flügeltüren gehörten auch die neuen Schulbücher, ein neues Kapitel, eine neue Lektüre in der Deutschstunde, vor allem aber die genaue Eintragung der Aufgaben in den Notizkalender. Das Abhaken der erledigten Aufgaben. Überhaupt die Einteilung, die Auferlegung der Aufgaben, die Hinnahme der Aufgaben, die immer perfektere Ausfüllung der Zeit, die immer größer werdende Gedankenausfüllung und die Ausfüllung des Gedankenvakuums durch ständiges Ausgefülltsein, durch programmiertes Denken.

Es war schlimm, alles immer wieder vor sich zu haben; aber es war die Lösung vieler Probleme, wenn die ganze Liste abgehakt werden konnte: die Grammatiklehre, ein französisches Lied, eine Seite Geographie, Mathematik, ein Abschnitt Lateinübersetzung, zwanzig Substantiva und einige Verben. Das alles, eins nach dem anderen, und sonst gab es nichts. Nichts an Katastrophen, nichts vom Kalten Krieg, nichts vom Koreakrieg. Die Leute waren nur zu bekehren.

Die Gegenwart erwies sich als ständige Rückkehr zum Pult. Ich war ein Mensch, der ungefähr gleichzeitig mit fünfzig anderen das Steißbein auf den Klappdeckel zog. So verharrte ich für Stunden. Aber ich hatte die Erinnerung an Stoppelfelder draußen, an gefrorene Maulwurfhügel. Nur in den ersten Tagen nach den Weihnachtsferien dachte ich manchmal an das leere Zimmer in Aarau, das am Ende übertoll war von Christbaumzweigen, von Kanapeefüßen, Radioknöpfen und Gundulas Haaren. Ich dachte meistens an Gundulas Keifen. Blöder Chaib, Chaiba Siach. Aber es fiel nicht schwer, das Keifen aus dem Kreis des Neonlichts zu verdrängen. In jeder Unterrichtsstunde, in jedem Unterrichtsfach wurde dargelegt und klargemacht, jeweils eine einzige Wichtigkeit, daß dieses Kapitel beendet und jenes so schnell wie möglich angefangen werden müsse, denn bis zu Ostern müßten wir usw. Außerdem war man überall eher im Rückstand als voraus. Immer war es der dringende Appell. Mehr Eifer, Fleiß und Konzentration. Von dieser täglichen Gewissensmassage erholte ich mich erst halbwegs bei der Handarbeit, in der Mittagspause, bei der Lektüre im Refektorium, aber die Erholung reichte kaum. Schon im Nachmittagsunterricht folgte der nächste Ansporn. Das Studium nach fünf war eine Hetze, eine Angstjagd. Nur zwischendurch ein schnelles Aufatmen, wenn ein Aufgabenpunkt erledigt war. Dann strahlte das Neonlicht warmes Licht aus.

Der Kitzel des Wettbewerbs. Die Jagdlust nach Leistungserfolg. Der Stärkere wurde nicht unterdrückt, er mußte nur demütig sein und die Oberen achten, also verantwortungsbewußt sein.

Über die Leistung wurde alle drei Monate öffentlich abgerechnet. Die Rechnungslegung erhob den höchsten Anspruch auf Exaktheit. Unsere Leistung wurden nicht mit runden Zahlen quittiert, sondern mit größerer mathematischer Einfühlung bewertet. Die Noten fielen mit Minus oder Plus und in Zehntel-Bruchteilen aus. „Sehr gut“ war arithmetisch übertragen eine Sechs, „Gut“ eine Fünf, ein „Befriedigend“ gab es nicht, nur ein „Genügend“, das war eine Vier. Darunter wurden nur mehr die Tiefen der ungenügenden Leistung gemessen und illustriert, und zwar durch die Abstufungen der Zehntel einer Drei bis Vier, also: 3,9 oder 3,2 etc. Was tiefer ging, war absolute Verdammung. Von der Hölle einer Eins habe ich nie erfahren.

Zu den Genußraffinessen gehörten die Zehntel oberhalb der Vier-Latein: 5,4. Deutsch: 5,6. Religion: 6. Geschichte: 5,8. Geographie: 5,9. Das waren Traumgrenzen. Geometrie: minus 4. Algebra: 4,1. Französisch: 4,6. Das waren annehmbare Realitäten.

Jedes Fach, jede Unterrichtsstunde wurde zu einem beständigen Aufderhutein. Es war ein ständiges Abtasten und Belauern: Kommt jetzt die schriftliche Kurzprüfung? Zettel raus und zehn Fragen beantworten. Oder geht die Stunde heute so vorüber. Es war ein dauerndes Angespantsein. Außer man hätte Scheiße gesagt oder Wurst. Wahrscheinlich hätte man dies als Zeichen Gottes

angesehen, und der Nichtmehrkämpfende wäre aus dem Haus der Regel entfernt worden. Faulheit war gefährlich, konnte alles durcheinanderbringen. Leistung und Gehorsam. Gehorsam und daher Leistung. Alles andere war Aufruhr oder die andere Form davon: Sabotage.

Aber dies fiel kaum einem ein; es hieß ja immer wieder: Wir sind an der Front, Gott hatte uns an eine Front geschickt. Wir kämpften mit unseren Waffen, mit Fleiß und mit Hingabe, Lockerlassen, Sichgehenlassen war Feigheit, Flucht vor dem Feind. Und wir wollten alle weiterkommen, näher zum Gipfel. Also sammelten wir Pluspunkte und stellten uns auf jede Art von möglichen Schrecken ein.

So hatten wir uns auf Gottes Seite geschlagen. Manchmal, nur in der Stunde der Versuchung, die immer kommen konnte, tauchte in mir die Befürchtung auf, Gott könnte vielleicht nicht mitrechnen.

Wie um solche Zweifel zu zerstreuen, demonstrierten Gottes Stellvertreter eine peinsam genaue Bemessung der gebotenen Leistungen. Ausfragung in Latein: 4,4. dann 4,9. und plötzlich 5,7. Das war eine Bombe. Eine Glücksexplosion. Da wurde das Silentium besonders drückend. Und außerdem war es eine Anfechtung gegen die Demut. Man wollte, aber man durfte den Erfolg nicht mitteilen, nicht bekennen. Bekennen durfte man nur die Sünde, die Schwäche, die Niederlage. Den Triumph mußte man als Energiequelle für weitere Vollkommenheit verwenden, als Gas für den Leistungsluftballon.

Die Führung war gnädig. Sie sorgte für weiteren Ansporn, aber auch für Ventile, damit die Versuchung nicht zu groß würde. Also wurde alle drei Monate, bei Trimesterschlus, in aller Öffentlichkeit abgerechnet. Während des Jahres vor der versammelten Klasse, am Ende des Schuljahres vor dem ganzen Institut. Langsam, und daher gut vernehmbar, wurden die Leistungsbewertungen nach dem Qualitätsgefälle und mit deutlich ausgesprochenem Inhaber-Namen verlesen. Triumph und Pranger. Schweißausbrüche, Herzklopfen und Scham, oft bis zum Brechreiz.

Durchhaltezeiten. Zentimeterfreuden beim Schneevermessen. Vor Weihnachten war Schnee etwas Neues, nach Weihnachten war es nicht mehr der richtige. Der Jänner endlos; an den Sommer zu denken hatte noch keinen Sinn. Kälte und grauer-eister Schnee. Im Februar Schmutzlachen mit schwarzen Schneerändern. Die Erde voller stekengebliebener Schuhe, braune Grasnarben. Dann wieder Frost, auch Schnee, Tau und Pfützen. Die Tage auf dem Hof und in der Klasse ohne Ausblick. Die Jännerabende waren die längsten, die Februarabende die ödesten.

Sah ich auf die dunklen Flecken der Fensterscheiben, warfen sie mich zurück in den Leiberdampf des Studiersaals. Draußen war alles undurchdringlich und fremd, gleichförmig das Unbekannte und das Blattlose. Aber das Fremde innerhalb des Neonlichtes verlor seine Kälte, wurde vertrauter. Auch die fremden Federn wärmten. Das Fadenscheinige fühlte sich wie eine Burgmauer an, und darin saß ich, umgeben von Burgfrieden. Wenn trotzdem noch scharf geschossen wurde, trug ich für alle Fälle eine kugelsichere Weste. Und so war ich ohne Sorge, auch ohne Interesse.

Zeller hörte überhaupt nicht hin, und wenn, dann aus pflichtbedingter Neugier. Oder weil ihn die Umstände wie alle anderen Soutanen kindisch gemacht hatten.

Ich suchte nicht bewußt Zuflucht bei den Zeitwörtern und Substantiva, auch nicht bei Geographie- oder Geschichtsabschnitten, schon gar nicht bei Algebra oder Geometrie.

Aber ich löffelte kräftig aus diesem Freßnapf. Es machte mich stark, mit der Zeit stärker als andere. Vor allem wuchs meine Neigung zu Gehorsam und Ordnung.

Die Gemütlichkeit des Abendessens. Schon der Geruch von Holz in den Gangschluchten zum Refektorium wärmte mich auf. Das Essen brachte uns auch im Stummsein zusammen. So wie wir waren, Rülpsen verschluckend, Furze kneifend, Neid verdrängend, machten uns das Klappern der Löffel und das Hin- und Herreichen der Schüsseln zu notwendigen Freunden.

Solange wir im Studiersaal oder im Refektorium waren, brannte auf dem Hof kein Licht. Wir konnten die Schneeflocken nicht fallen sehen. Spurenlos die Neuschneedecke, wenn wir auf den Hof traten. Wie ein Schrei die Gebetsalve zur Gipsstatue hinauf. Danach Schneebälle, durch den Schneerassen, Schneewerfen, in den Schnee schmeißen, einen packen und in den Schnee kugeln, mit Schnee einreiben, mit dem Gesicht nach unten in den Schnee pressen, glücklich und bewußtlos sein, sich heiser schreien. Einen Schneemann, eine Schneeburg bauen. Schneebälle gezielt werfen. Die eisigen Treffer machten auch Suters Leder-gesicht rot.

Wenn der Schnee Ende Jänner schon alt und langweilig war, freuten wir uns auf das Kranksein. Am liebsten hätten wir uns eine Epidemie gewünscht. Das hätte wenigstens vorübergehend einiges verändert.

Jeder fühlte und horchte sich ab. Soll ich mich melden?

Die Krankenzimmer befanden sich im Anbau, zu dem eine überdachte, geschlossene, mit Fensterscheiben versehene Brücke hinüberführte. Im Anbau schliefen auch die Schwestern und die Küchengehilfinnen.

Wenn die Tür vom Hauptkrankenzimmer offenstand, sah man direkt auf den Altar der Krankenkappele. Man roch den Maßwein, wenn die Nase nicht zu stark verrotzt war. Man konnte eine Hand in der Pyjamahose haben und mit der anderen das Schottbuch halten, wenn die Oblate zur Wandlungszeit über dem Soutanenkopf auftauchte.

Es ging nicht um die Gesundheit. Von den ein zwei normal Kranken unterm Jahr wußten die meisten nichts oder kaum etwas, stieg aber die Krankenzahl über fünf oder sechs, breitete sich das Gespräch aus. Plötzlich boten sich Möglichkeiten an: statt Algebra das blaue Krankenzimmer, statt Französisch-Schularbeit das große Krankenzimmer.

Den Kranken wurde das Essen ans Bett gebracht.

Während ich Kamillentee trank und die Luft aufgeweicht war vom Duft der Kapellenkerzen und der Hostienstille, fuhr ich mit meinem Buch den Sambesi-Fluß hinunter.

Waren die Epidemien vorbei, wurde die Disziplin schnell wieder gestrafft. Das Lerntempo forciert. Eine Zettelprüfung nach der anderen. Beim geringsten Flüsterer raus aus der Bank und raus auf den Gang.

Mich regten der plötzliche Schreck und die Beleidigung des „Raus“ auf. Kein einziges Wort der Rechtfertigung war möglich. Draußen auf dem Gang zu stehen war kein Problem. Egal, ob Soutanen-Zeller, Suter oder Superior-vorbeischleifen und fragten. Nur die Wut und die Beleidigung, die Tage später noch eingestanden werden mußten, die blieben.

Zurückdenken an diese Zeit ist Zurückdenken an stumpfsinniges Versunkensein, an verdrängten Trotz, an verdrängten Stolz, an Versenktwerden in Wassertiefen, an Sackdasein, an das Sackdasein versenker Katzen, Zurückdenken an die natürlich-widermatürliche Aufblähung von Kleinigkeiten, an das Gigantische der demütigenden Bagatellen. Gefördert wurde das Pathos, diese Art von pathetischem Kindischsein. Keiner, der den Ballon aufstach. Hinter jedem Bühnenvorhang ging ein anderer Vorhang auf. Nie sahen wir die nackte Wand.

Ein Tag wie der andere. Und doch hatte jeder 24 Stunden, in denen jeder froh sein wollte. Ich war es tatsächlich, das bildete ich mir eine ganze Weile ein. Gehirn, Hände und Füße wurden dauernd beschäftigt. Mir gefielen die Dezimalzahlen der Noten, die Wichtigkeit der Kommas. Das Fieber der Extempora steckte mich an. Ich wartete auf die Benotung beklemmt und immer aufgeregter. Das war für uns Kaffee und Nikotin. Von diesen Spannungselementen ließ sich ein ganzer Tagesablauf unter Strom setzen.

Wenn mitten im Traum die Trillerei losging, vermischte sich das Glück am Seifenduft mit dem Gedanken, daß heute die Deutschhefte und wahrscheinlich auch die Griechisch-Zettelprüfung zurückgebracht werden müßte. Kam der Lehrer ohne das erwartete Bündel, dann war die Stunde für die einen verpatzt, für die anderen war Atempause; Lob und Blamage ließen sich höchstens aufschreiben.

Auf der vollkommen ebenen Fläche eines weißen Papiers schaffte jede Kleinigkeit Extreme. Zu den Ausnahme-Ereignissen gehörten Film und Theater.

Filme sahen wir an Heiligenfesttagen wie Maria Empfängnis, Maria Verkündigung oder Maria Lichtmeß. Theater gab es nur einmal im Jahr, zu Fasching.

Die Filme waren Schmalspurfilme über Taufen und Kirchen. Theater machten wir selber, nach Rollen und Text: Sündenfall und Bekehrung. Wildnis, Finsternis, Neger und der segnende, heilende, erlösende weiße Vater. Die Dramatik produzierte der Held: Märtyrer, Bekenner und Opfer der Nichtbekehrten.

Das Fazit war Begeisterung oder Stummsein. Eher begeistertes Stummsein.

Ich ging stumm aus der Filmvorführung, stumm aus dem Theatersaal. So war es: die Welt war dort, dort wo sie gut war. Alles hatte klar erkennbare Konturen und Perspektiven. Ich weinte nicht. Aber ich ertrug das Gewöhnliche noch schwerer. Lieber wollte ich niedergemetzelt werden, ich wollte erlösen und den Donnerschlag hören.

Wegen des Feiertages am 15. August ist der Redaktionsschluß für die Nummer 33 am Montag, 11. August 17 Uhr.

Neues Wegkreuz im Katlaun



Die 19 Mitglieder der Weggemeinschaft Katlaun errichteten seit November 1979 einen Weg vom Gramlach in die Katlaunwiesen bis zum Seefahrtswald. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 505.000.- Schilling und mußten zum überwiegenden Teil von den Interessenten aufgebracht werden.

Anläßlich der Fertigstellung des Weges wurden in der Wiese des Emil Zangerl 2 Ruhebänke und ein Feldkreuz aufgestellt. In einer schlichten Feierstunde wurde am Sonntag, den 3. August 1980 von Pfarrer Pater Hermann das Kreuz geweiht. Dank gebührt dem Eigentümer der Wiese für den Platz und dem Stifter des Kreuzes, Wegobmann Johann Trenkwalder.

Die 30 Teilnehmer der Feier nahmen erfreut zur Kenntnis, daß hier im Naherholungsbereich der Stadt Landeck ein Spazierweg in ein Gebiet erschlossen wurde, das zu den schönsten Teilen des Talkessels zählt, von alt und jung leicht begangen werden kann und kaum bekannt ist. Da der Weg mit einem Schranken versperrt ist, kann er nicht - wie die meisten anderen Waldwege - von Autos mißbräuchlich befahren werden.

Daß der Weg einen „massiven Einschnitt in die Natur“ darstellt und die Wiesenbesitzer eine „schizophrene Haltung“ an den Tag legten, wie es in unqualifizierter Weise in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung behauptet worden war, erscheint jedem, der den Weg erwandert, unverstänlich.

Ausgezeichnetes Orgelkonzert von Prof. Pichler in Ulm

Am 20. Juli 1980 gab Prof. Hans Pichler im berühmten Ulmer Münster, einer wichtigen Pflegestätte für Kirchen- und Orgelmusik im Süddeutschen Raum (im Jahr über 30 Orgelkonzerte und an die zwanzig Abendmusiken im Münster), ein Orgelkonzert, worüber die Schwäbische Zeitung vom 22. Juli folgendes berichtete:

Er spürt dem Detail nach

Hans Pichler an der Münsterorgel

Die Wiederbegegnung mit dem Südtiroler Professor Hans Pichler aus Landeck fand wohl deshalb ein großes Publikumsinteresse, weil der honorierte Orgelexperte den barocken Aussagen von Georg Muffat und Henry Purcell Standardwerke der Gegenwartsliteratur von Olivier Messiaen, Paul Hindemith und des im Münster hochverehrten Johann Nepomuk David gegenüberstellte. Professor Pichler suchte sicher gern das Münster auf. Er findet hier in einem der süddeutschen Orgelzentren einen Hörerkreis vor, der das Gehaltvolle unserer Zeit genau so zu würdigen versteht wie die Blüten frühesten Orgelpartituren.

Dazu kommt, daß Hans Pichler ähnliche Wiedergaben-Tendenzen anstrebt wie der Münsterorganist Edgar Rabsch, nicht dem instrumentalen Pleno den Vorzug einräumt, vielmehr in delikaten Pastellfarben den motivlichen Details nachspürt und dies in Verbindung mit virtuoser Gestaltungskraft in immer wieder neues Licht rückt.

Den Typus der „süddeutschen“ Toccata - im Gegensatz zum „norddeutschen“ Buxtehude-Einfluß im vorausgegangenen Sonntagsprogramm-verkörpernte die Toccata XII von Georg Muffat (1653, Savoyen - 1704, Passau). In ihr konnte der Interpret im Wechsel homophoner und fugierter Teile, sowie von Manual- und Registerbildern seine tonlich klar artikulierte Bravour ausspielen.

Ähnliches wiederholte sich im charakteristisch englischen „Voluntary for double organ“ des frühvollendeten Großmeisters Henry Purcell (1659-1695, Westminster). Im zügigen Spielfluß kamen die Lebendigkeit der Melismen und die Frische des Ausdrucks zur Geltung.

Ein kontrastvolles Klangbild erstand in „Apparition de l'Église éternelle“ von Olivier Messiaen (1908, Avignon). Die „Vision der ewigen Kirche“, ein an mystischen harmonien reiches Stück französischer Prägung, forderte, wenn auch nur in gestraffter Kürze der klanglichen Akzente, eine Vielfalt dynamischer Möglichkeiten der Westorgel. Die nachschöpferische Intuition des Künstlers blieb bewundernswert.

Der überzeugendste Einblick in virtuosos Konzertieren bot sich in Werk und Wiedergabe der 2. Sonate von Paul Hindemith (1895-1963, Hanau). Die kammermusikalischen Feinheiten der drei Sätze „Lebhaft - ruhig bewegt - Fuge“ erstrahlten in lockerer Leichtigkeit der Darstellung, die dem Frühwerk des „Klassikers der Moderne“ noch immer die Gunst eines aufgeschlossenen Publikums sichert.

Die Werksfülle thematischer Einfälle wie ein Maßhalten dynamischer Nuancierungen zeichnete auch die a-Moll-Chaconne von Johann Baptist David (1895, Oberösterreich - 1977, Stuttgart) aus. Das souverän musizierte Programm-Finale, ein sonorer Festbeitrag zur lokalen Atmosphäre der Schwörfeierstunden, mag den vielen Hörern aus Ulm und um Ulm herum noch lange in Erinnerung bleiben.

SS

Sommer

(Tiroler Dichter Fritz Arnold)

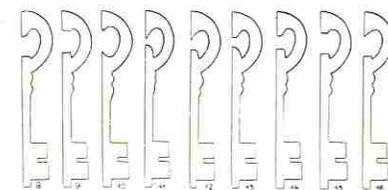
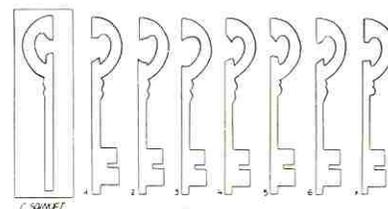
Wenn eine Frau durch reife Ähren geht,
atmet das Feld ein segnendes Gebet.

Die Ähren neigen sich, der Wind verstummt,
im hohen Grase eine Biene summt.

Senkt sich der Himmel auf die stille Frau,
blühh lächelnd Mund und Stirn und Auge blau.

Und schwesterlich bleibt Gruß und Blick gewandt
auf reife Ähre, Wiese, Ackerland.

Es dehnt das Land sich u. wird sonnig weit:
Gott gibt die Stille und die Fruchtbarkeit.



Schlüssel - Rätsel

Bei diesem Rätsel wird die zweite Hälfte zu dem Schlüssel links oben im Kästchen gesucht.

Zeichnung 14 ist die zweite Hälfte.
Auflösung:

33. Folge
vom

1. bis 16. 8. 1980

FS 1

FS 2

Ö 1

Ö R

Ö 3

ARD

ZDF

Bayer.
TV

Schweiz.
TV

Auf einen Blick

Montag, 11. 8., 21.05 Uhr



Telly Savalas alias Kojak sucht den Mörder des Privatdetektivs Larry Jordan. Die Freundin von Larry sah den Mör-

der weglafen, konnte ihn aber nicht erkennen. Sie alarmiert zwar sofort die Polizei, aber verschweigt ihren Namen.

Leutnant Kojak ist auf der Fährte.

Um bei seinen Ermittlungen besser voranzukommen, gibt sich Kojak selbst als Privatdetektiv aus. Immer mehr entdeckt er, daß in die Mordaffäre ein bestechlicher Polizist verwickelt ist, den er gleich in einem Gang aufspüren will.

Mittwoch, 13. 8., 20.15 Uhr

Dem Film mit Margaret Rutherford als Miß Marple liegt der gleichnamige Roman „Der Wachsblumenstrauß“ von Agatha Christie zugrunde.

Miß Marple und Mr. Stringer sammeln für eine Wohlfahrts-einrichtung Geld. Dabei kommen sie auch auf den Herrnsitz von Mr. Enderby, der vor ihren Augen zusammenbricht.

Miß Marple glaubt nicht an einen Herzanfall. Sie vermutet Mord. Da die Polizei dies bestreitet, stellt sie auf eigene Faust Ermittlungen an, und wird „fündig“.



Margaret Rutherford wurde vielfach auch die „englische Adele Sandrock“ bezeichnet. Sie starb im Jahr 1972 im Alter von 80 Jahren.

Donnerstag, 14. 8., 20.15 Uhr



Johanna von Koczian und Peter Pasetti in dem Lustspiel „Die großen Sebastians“.

Die beiden Hellseher gastieren in einem Oststaat. Bei einer Party möchte der regierende General die hellseherischen Qualitäten der

beiden einer Prüfung unterziehen — zumal sein eigener Stern am Verblassen ist. Seine politische und seine private Zukunft ist in Dunkel gehüllt — das macht ihn ängstlich.

Er hat Gegner. Da ist ein Fräulein Leutnant, das ihn beschattet, und ein Soldat, der sich als Politkommissar entpuppt.

Alles geht geheimnisvoll und etwas verworren zu. Dennoch bleibt der Lustspielcharakter erhalten.

In weiteren Rollen sind zu sehen — Johanna Liebeneiner, Fritz Tillmann, Heinrich Schweiger, Barbara Schöne und Maria Sebaldt.

Der erste TV-Tag war der 1. August 1955:

TV-Geburtsstunde in Österreich

Der Stephansdom und das Staatswappen, kreisförmig umgeben von der Aufschrift „Österreichischer Rundfunk, Fernsehen“ — das war das erste Bild im Fernsehprogramm Österreichs, das Montag punkt 17 Uhr seine Premiere erlebte. „Als Versuch“, wie Programmdirektor Dr. Henz vorher den Wiener Journalisten in einer Pressekonferenz auseinandersetzte. Bewußt trat man schon mit den Versuchsendungen des Fernsehens vor die Öffentlichkeit, denn nicht zuletzt die Kritik ist es, in der Österreichs Televisionsexperten lernen wollen.

Ausländische Vorbilder lehne man ab, sagte Professor Henz. Man wolle nicht nachahmen, sondern ein spezifisch österreichisches Programm bieten.

Das ist es auch, weswegen im Ausland schon mit Spannung auf die österreichische Fernsehpremiere gewartet wurde. Man hofft, daß Österreich, das Land der Musik, aber auch das Land der Improvisation, Neues und Interessantes auf dem Gebiet der Television zeigen wird.

Noch sind die Räumlichkeiten des Fernsehfunks klein, noch verfügt man über keine reiche Ausstattung, aber man werde sich bemühen, mit den vorhandenen Mitteln das Beste zu zeigen, erklärte Professor Henz weiter. Es ist daran gedacht, die Sendungen in den Nachmittagsstunden zu übertragen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, vor Radiogeschäften, die über TV-Apparate verfügen, das Programm zu sehen. Bis auf weiteres wird man sogenannte Live-Sendungen bringen, das heißt, Übertragungen von aktuellen Ereignissen, und das Programm durch Kulturfilme ergänzen.

32 Millionen hat die Aufnahme des Fernsehbetriebes bisher gekostet. Professor Henz wies darauf hin, daß kein Land die Television ausschließlich aus Hörerbeiträgen bestreiten könne, staatliche Subventionierung sei unerläßlich. Trotzdem sei vorläufig nicht geplant, in das Fernsehprogramm Reklamesendungen einzubauen.



Franziska Kalmar war am 1. August 1955 für die Programmansage des öffentlichen Fernseh-Versuchsprogramms eingesetzt.

AUSTAUSCH MIT DEM AUSLAND

Selbstverständlich wird auch mit dem Ausland ein Austauschverkehr aufgenommen. Aus den Programmen der „Eurovision“, der Programmkette aller europäischen Fernsehstationen, wird man aktuelle Sendungen übernehmen.

Bei kulturellen Austauschprogrammen ist eine maximale Sendezeit von zwanzig Stunden im Jahr vorgesehen. Schon in nächster Zeit wird in Österreich der Fernsehswagen in Betrieb genommen werden und dann wird man auch Sportereignisse übertragen können. Ein Turmspringen, die Judo-Weltmeisterschaften in Wien und andere Veranstaltungen sollen gesendet werden. Fußballspiele können vorläufig nicht übertragen werden, da der Fußballbund noch zu hohe finanzielle Forderungen stellt.



Vor den Auslagen der Radio- und nunmehr auch Fernsehändler verfolgten Passanten am 1. August 1955 auf dem Wege von der Arbeit zwischen 17 und 18 Uhr das erste Fernsehprogramm in Österreich.

Sonntag 10. 8. 1980

FS 1

FS 2

- 11.00—12.00 **Pressestunde**
- 15.05 **Geisha Boy**
- 16.35 **Yukon Passage — Lockruf der Wildnis**
- 17.15 **Mond, Mond, Mond**
- 17.40 **Bethupferl**
- 17.45 **Seniorenclub**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir extra**
- 19.00 **Österreichbild aus Tirol**
- 19.25 **Christ in der Zeit**

- 13.40 **ORF heute**
- 13.45—17.40 **Formel-I-Weltmeisterschaftslauf um den Grand Prix von Deutschland**
- 17.40 **Tagebuch eines Hirtenhundes (5)**
- 18.30 **Okay**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Wochenschau**
- 20.15 **Ⓢ Schwarz auf weiß**



Paul Hörbiger und Hans Moser in dem Lustspiel „Schwarz auf weiß“.

- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Heimat**
Fernsehfilm von Franz Xaver Kroetz
Hugo, ein älterer Arbeiter, ist der Großvater der siebenjährigen Nathalie. Das uneheliche Kind seiner Tochter Inge lebt bei ihm.
- 21.35 **Die Stimme des Islam**
- 21.40 **Nachrichten**
- 21.45 **Sendeschluss**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 9.25 Vorschau — 9.55 Spencers Piloten — 10.45 Für Kinder: Die Sendung mit der Maus — 11.15 „Man kann sich das alles gar nicht ausmalen“ — 12.00 Der Internationale Frühshoppen — 13.15 Zwischenspiel: Vom Fischer in syner Fru — 13.55 Magazin der Woche — 14.20 Die Bande der schwarzen Feder — 15.35 Sommertheater: Im Fahrwasser — 17.00 Loriot V — 17.45 Mit der Kamera dabei: SOS — 18.33 Die Sportschau — 19.15 Wir über uns — 20.15 Exodus — 23.25 Der 7. Sinn — 23.30 Tagesschau.

ZDF: 10.30 ZDF-Matinee — 12.00 Das Sonntagskonzert — 12.45 Freizeit — 13.15 Fragen zur Zeit — 13.45 Großer Preis von Deutschland, Formel-I-Rennwagen — 16.00 Ein Fall für Madame — 17.07 Die Sport-Reportage — 18.15 Tagebuch — 18.30 Paradiese der Tiere — 19.10 Bonner Perspektiven — 19.30 Der vierfache Nachbar — 20.00 Der Thronfolger — 22.20 Sport am Sonntag — 22.35 Meisterwerke französischer Impressionisten — 23.30 Heute.

Lustspiel um einen ehrgeizigen Bäckermeister
Mit Hans Moser
Da ihm die Erfüllung seines Wunschtraums, Akademiker zu werden, nicht beschieden war, besteht des biedereren Zuckerbäckers Streusler Hauptinteresse darin, daß seine Tochter Cornelia hochgebildet werde.

- 21.40 **Sport**
- 21.55 **Der ganz normale Wahnsinn**
Auf dem Weg an die Riviera gibt Maximilians Auto den Geist auf.
Mit dem Zug gehts weiter nach Cannes, wo gerade Filmfestspiele stattfinden.
- 22.45 **Sendeschluss**

Bayerisches Fernsehen

18.30—18.55 Aus Schwaben und Altbayern — 18.55 Rundschau — 19.00 Petersburger Nächte — 21.35 — Rundschau — 21.40 China ohne Mao — 22.40 Bücher beim Wort genommen — 23.25 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

14.30 Akkordeon-Musikfest — 15.30 Das Leben auf unserer Erde — 16.15 Jakupa von Bena Bena — 17.00 Sport aktuell — 17.50 Gschichte-Chischte — 18.00 Religionen der Welt — 18.45 Sport am Wochenende — 19.45 Zwei ritten zusammen — 21.30 Autoreport — 21.45 Neu im Kino — 21.55 Bei der Arbeit beobachtet — 23.45 Sendeschluß.

Alfred Musil:

Die g'studierte Frau

Da geht ein Mädchen hin — ein hübsches Mädchen aus bürgerlichem Hause — macht Matura und studiert. Jus oder Theaterwissenschaft oder Konzertgitarre oder was auch immer. Denn auch ein hübsches Mädchen soll einen Beruf haben, soll unabhängig sein, soll sich selbst verwirklichen können, wie man so sagt.

Doch dann, vor oder nach Beendigung des Studiums, kommt Er. Er, der Einmalige, der Herrlichste, der Beste. Womit geheiratet wird.

Da er etwas älter ist und schon recht gut verdient, schafft man sich auch Kinder an und sie streift ohne großen Schmerz ihren Beruf ab und wird „nur“ noch Hausfrau und Mutter. Eine gute Hausfrau, eine verständnisvolle Mutter und für ihn eine prachttvolle Partnerin.

Bis dahin war alles glänzend banal und wenn man statt Studium ein Handwerk oder einen sonstigen Beruf setzt, dann passiert dies in vielen Varianten millionenfach in unserer westlichen Industriegesellschaft.

Dann aber kommen beide in die 50. Er kämpft ein wenig mit der Midlife-Crisis und ihr wird von Zeitschriften, Freunden und Emanzen eingeredet, daß sie eigentlich ihr Leben vertan hat, daß ihr Studium sinnlos gewesen, daß sie nie zur Selbstverwirklichung gefunden hat. Worauf sie todunglücklich wird, denn gerade in diesem Alter ist ja auch sonst noch einiges passiert:

Der Wechsel ist oder war da und damit ist sie im Innersten überzeugt, ihre gesamte Attraktivität als Frau verloren zu haben. So schön wie einst ist sie auch

nicht mehr, die weißen Haare kann man zwar färben, aber die Rundungen sind etwas zu üppig und die Falten lassen sich auch mit der teuersten Creme nicht mehr wegmassieren.

Natürlich ist sie noch immer Mutter, aber die Kinder sind längst ausgezogen, leben ihr eigenes Leben und ihre ganze Mutterrolle ist auf Sparflamme gesetzt.

Was war sie noch? Geliebte? Na ja. Und Partnerin beim wirtschaftlichen Aufstieg ihres Gatten. Er weiß und sie weiß, daß er längst den Gipfel seiner Karriere erklimmen hat und schließlich, man kann zufrieden sein. Man hat etliches erreicht, etliches geschaffen, aber jetzt gibt es kein Hinauf mehr, jetzt gilt es nur noch zu halten, was man hat.

In diese Leere kommen jetzt die Schalmeientöne des „hört du nur, wärest du nur!“ „Wozu Studium und Beruf, wenn du doch dein ganzes Leben nichts getan hast als Kinder zu stillen, Staub zu wischen und Torten zu backen?“

Ich kenne eine alte Dame, die war einst eine begabte Pianistin, hat dann geheiratet, drei Söhne großgezogen und lebt jetzt allein und halb blind. Täglich aber spielt sie mehrere Stunden auf ihrem Flügel und gibt nebenbei Klavierstunden. Ohne diesem seinerzeitigen „sinnlosen“ Musikstudium wäre ihr Leben als Seniorin wirklich leer. Lernen wir denn wirklich nur für den Beruf, für eine noch steilere Karriere? Ist nicht jedes Lernen auch eine persönliche Ausbildung, Bereicherung?

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

- 6.05 Musik am Morgen
- 7.30 Okumenische Morgenfeier
- 8.15 Du holde Kunst
- 9.00 Nachrichten
- 9.10 „Paradies neu zu vermieten“
Roman von Ephraim Kishon
- 9.35 Ö 1 am Sonntag
- 9.45 Das Glaubensgespräch
- 10.00 Katholischer Gottesdienst
- 11.00 Salzburger Festspiele 1980
3. Mozartmatinee
- 12.00 Die Mozarts auf Reisen
- 13.10 Quodlibet — Unterhaltung für Musikgourmets
- 14.00 Der dramatisierte Sonntagsroman „Gesundheit, Herr Doktor“
Von Richard Gordon
- 14.30 „Ein Messias für Israel“
Reise durch ein schwieriges Land
- 15.15 Im Rampenlicht
- 16.00 Lieben Sie Klassik?
- 17.10 Das Magazin der Wissenschaft
- 17.57 Programmhinweise
- 18.00 Da capol

18.50 Salzburger Festspiele

- „Ariadne auf Naxos“
Oper von Hugo von Hofmannsthal
Musik von Richard Strauss
- 19.50 Der Schluß der Oper Ariadne
- 21.50 Klaviermusik von Igor Strawinsky
- 22.10 Werkstatt Hörspiel
„Das Blasquartett oder 80 Fragen nach dem Glück“
Von Urs Widmer
- 23.00 Nachrichten
- 23.05 Sendeschluß

Österreich Regional

- 6.05 Morgenbetrachtung
- 6.10 Orgelmusik
- 6.35 Das evangelische Wort
- „Brot und Wein“
- 7.05 Lokalprogramme
- 8.05 Lokalprogramme
- 8.15 Guter Rat ist billig!
- 9.00 Prominente spielen ihre Lieblingsmelodien
Zu Gast: Hans Thimig
- 10.30 Die Funkerzählung
„Die nutzlose Schönheit“
Von Guy de Maupassant
- 11.00 Frühshoppenkonzert
- 16.00 Zwei Hörspiele

17.10 Freut euch des Lebens

- 19.00 Das Traumännlein kommt
- 19.05 Sport vom Sonntag
- 20.05 Musik der Donauländer: Jugoslawien
- 21.30 Tirol an Etsch und Eisack
- 22.10 Sportrevue
- 22.25 Sendeschluß

Österreich 3

- 6.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Musik in den besten Jahren
- 8.30 Gospelcantante
- 10.05 Das alte Grammophon
- 10.30 „Leute“ mit Rudl Klausnitzer
- 11.05 Hitnanorama
- 11.30 „help“ — Das Konsumentenmagazin
- 12.05 Musik a la carte
- 13.10 Rund um die Welt
- 14.05 Bonfour Ö 3
- 15.05 Konf-Hörer
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Sport und Musik
- 18.05 Musikpanorama
- 19.05 Hit wähl mit
- 20.05 Funk-Verbindung
- 21.05 Melodie exclusiv
- 22.10 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Montag 11. 8. 1980**FS 1****FS 2**

9.00 **Am, dam, des**
 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
 9.45 **Nachhilfe: Latein**
 10.00—11.30 **Ein Leben lang**
 15.00 **Regenbogenprogramm:**
Jede Stimme zählt
 Turbulente Emanzipations-Ko-
 mödie
 16.35 **Golden Silents oder**
Als die Bilder laufen
lernten

17.55 **ORF heute**
 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
 18.15 **Nachhilfe: Latein**
 18.30 **Unterwegs in Österreich**
 „Bergbauern und Hoteliers“
 Das Modell Obergurgl
 18.55 **Bibelquiz**
 19.00 **Wissen heute**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Tagebuch eines**
Hirtenhundes



Kaplan Erik Odekerke hat ein Brauereipferd geholt, um ein von der Straße abgekommenes Auto aus dem Graben zu ziehen.

17.00 **Am, dam, des**
 17.25 **Die Wombels**
 17.30 **Lassie**
 17.55 **Beithupferl**
 18.00 **Pferdegeschichten**
 18.25 **ORF heute**
 0 **Wir**
 19.00 **Österreich-Bild**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Sport am Montag**
 21.05 **Einsatz in Manhattan**
 Der Schnüffler
 Der Privatdetektiv Larry Jordan wird von einem unbekanntem Täter erschossen. Larrys attraktive Freundin Jocelyn Mayfair sieht den Mörder wegläufen, kann ihn jedoch nicht erkennen.
 21.50 **Abendsport**
 22.20 **Sendeschluss**

6. **Schwarze Schafe**
 Seit mehr als einem Jahr arbeitet Erik Odekerke nun schon in seiner neuen Pfarrei. Der Erste Weltkrieg ist ausgebrochen. Hollands südliche Provinz Limburg ist voll von belgischen Flüchtlingen und Internierten.
 21.05 **Apropos M.U.S.I.C.**
 21.50 **Zehn vor zehn**
 22.20 **Der Haarschnitt**
 Ein Spielfilm aus Frankreich, aus dem Jahr 1973. Der französische Spielfilm „Der Haarschnitt“ schildert den Protest einer Gruppe junger Arbeiter gegen einen Zwang, der ihnen sinnlos erscheint. Regie führt Philippe Controyer.
 0.00 **Sendeschluss**

Bayerisches Fernsehen

18.45 **Zuschauen — Entspannen — Nachdenken** — 19.00 **König der Spaßmacher** — 21.00 **Blickpunkt Sport** — 22.00 **Maecenas '80** — 22.45 **Macht aus alten Zeiten** — 23.30 **Rundschau**.

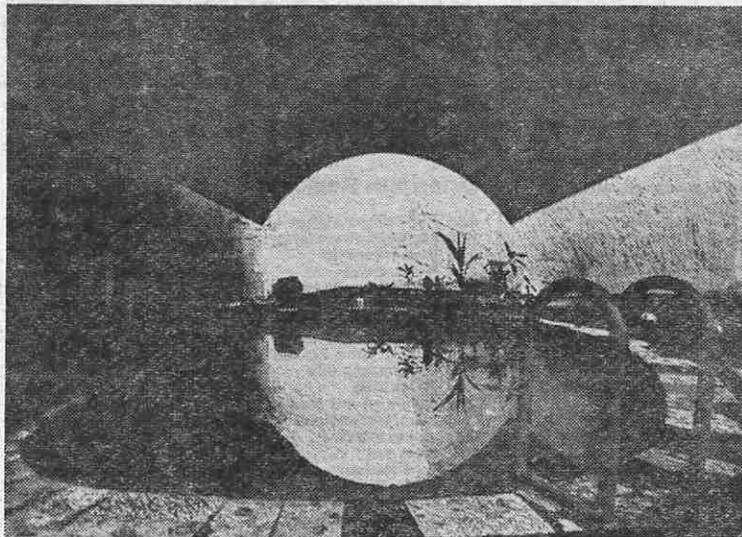
Schweizer Fernsehen

17.30 **Torwartkurs mit Sepp Maier** — 18.20 **Gschichte-Chischte** — 18.30 **Die Muppet-Show** — 18.55 **Geschichte des Automobils** — 19.20 **Sport in Kürze** — 20.00 **Nonstop Nonsense** — 20.45 **Wenn Steine sprechen** — 21.35 **Einsatz in Manhattan** — 22.20 **Tagesschau** — 22.30 **Heritage** — 23.30 **Sendeschluss**.

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.10 **Tagesschau** — 16.15 **Schaukelstuhl** — 17.00 **Montagsspaß** 2.15 **Ab-schied vom Frieden** — 21.15 **Die Feuerbom-benmenschen** — 22.00 **Rätselbox** — 22.30 **Tagesthemen** — 23.00 **Das Nacht-Studio: Kein Ausweg für Clark** — 0.40 **Tagesschau**.
 ZDF: 15.00 **ZDF-Ferienprogramm für Kin-der** — 16.30 **Messen mit Maßen** — Maße zum Messen — 17.10 **Lassie** — 17.35 **Die Drehscheibe** — 18.20 **Chopper 1...** bitte melden — 19.30 **Die Musik kommt** — 20.15 **Reklamationen** — 21.20 **Hoffmanns Ge-schenke** — 23.20 **Heute**.

Der Geheimtip der erfolgreichen Frau

BEAUTY FARM VELDEN

Direkt vor der Tür ihres Bungalows steht dieses neue Hallenbad, das selbstverständlich auch beheizt wird

Kennen Sie schon ISMAKOGIE? Wenn nicht, dann lesen Sie bitte aufmerksam weiter. Diese Materie wird bald Ihr volles Interesse gewinnen. ISMAKOGIE (nach Anne Seidel) pflegt und fördert die FORM-SCHÖNHEIT des Menschen — des menschlichen Antlitzes wie des ganzen Körpers. ISMAKOGIE festigte die Konturen, baut Fett ab, macht den Körper frei beweglich und elastisch. Nicht nur mimische Falten können durch ISMAKOGIE bekämpft werden, sondern auch Hängewangen, Doppelkinn, Hängebusen, Panniculose (= Fettablagerungen) und — Plattfüße. Wollen Sie jetzt schon mehr über ISMAKOGIE wissen, so lesen Sie: „Das Trainingsbuch für Schönheit und Gesundheit“, Ratschläge und Übungen nach der neuesten Methode der ISMAKOGIE. Von Dr. med. Edith Lauda, erschienen im Molden-Verlag.

Diese Technik erlernen Sie mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen von Frau Buchacher auf der Beauty-Farm.

Das Kursprogramm bietet außerdem noch Sport, Tanzunterricht, ausge-dehnte Spaziergänge und Vorträge. Die zwei Wochen vergehen wie im Fluge, und Sie fühlen sich von Tag zu Tag wohler.

Unser Gewinnspiel brachte eine Flut von Einsendungen vom Bodensee bis zum Neusiedlersee.

Die ersten drei Gewinner sind:

Frau Hedy Michel, Roseggerg. 11, 7400 Oberwart

Frau Aiginger Erna, Weinzierl 118, 3250 Wieselburg

Frau Hilde Latzer, Im Winkel 20, 6710 Nenzing

Noch 3mal je eine Woche Gratisaufenthalt incl. aller Behandlungen können Sie gewinnen, wenn Sie den nachfolgenden Kupon einsenden.

**GEWINNEN****SIE**
1 Woche**GRATISKUR****KUPON**

(Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben)

WIE HEISST DER GEHEIMTIP DER ERFOLG-REICHEN FRAU?

Einsenden an: Programm-Zeitschriftenverlag, 1070 Wien, Halbgasse 24.

Die Gewinner werden per Post verständigt, bitte deutlich Namen und Adresse angeben.

Österreichischer Hörfunk

Montag 11. 8. 1980

Österreich 1	spiele 1980	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der SPÖ	21.30 Wissen der Zeit	5.05 Für Frühaufsteher	19.07 Melodie für Jeden Jahrgang
6.09 Belangsendung des OGB	22.15 Festspielberichte	5.30 Morgenbetrachtung	20.05 Zwei Hörspiele
6.12 Musik am Morgen	22.25 Lieben Sie Klassik?	5.35 Was ist los in Österreich?	21.05 Evergreens des Humors
6.55 Morgenbetrachtung	23.30 Sendeschluß	8.05 Magazin für die Frau	21.30 Schlag auf Schlag
7.00 Morgenjournal		9.05 Aus unserem Bildungs- und Wissenschaftsprogramm	22.10 Sportrevue
7.35 Musik am Morgen		9.06 Kinder ohne Zukunft	22.25 Sendeschluß
8.15 Pasticcio musicale		10.00 Vergnügt mit Musik	
8.06 Kinder ohne Zukunft		11.05 Lokalprogramme	
9.30 Kammermusik		16.00 „Herr Pitsch ist gar nicht so!“	
10.05 Festspiele in Österreich		16.30 Ihr Problem — unser Problem	
13.00 Opernkonzert		17.10 Was I gern hör ...	
14.05 Roman in Fortsetzungen		17.52 Belangsendung der AK	
14.30 Anton Heiller an der Orgel		17.56 Belangsendung der ÖVP	
15.05 Musik unserer Zeit		19.00 Das Traumännlein kommt	
16.05 Musik zur Unterhaltung			
16.30 Helmut Janatsch liest			
16.45 Wissenschaft heute			
17.10 Kultur Nachrichten			
17.15 Kammermusik			
18.30 „Gestatten, mein Name ist Cox“			
19.00 Aktuelles aus der Christenheit			
19.30 Bregenzer Fest-			

Dienstag 12. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der ÖVP	20.00 Salzburger Festspiele 1980	19.07 Volksmusik mit Mundartdichtung
6.09 Belangsendung der österreichischen Gemeinwirtschaft	20.50 Hans Ulrich Barth spricht mit Mitgliedern des ECYO	20.05 Wie licht und singt man in Deutschland?
6.12 Musik am Morgen	22.10 Festspielberichte	20.30 Ein Leben voll Musik
6.55 Morgenbetrachtung	22.20 Im Gespräch	22.10 Sportrevue
7.30 Morgengymnastik	23.05 Sendeschluß	22.25 Sendeschluß
7.35 Musik am Morgen		
8.15 Pasticcio musicale		
9.06 Wissen für alle		
9.30 Chormusik		
10.05 Festspiele in Österreich		
11.45 Joseph Haydn		
13.00 60 Jahre Festspiele 1920 bis 1980		
14.05 Roman in Fortsetzungen		
14.30 Anton Heiller an der Orgel		
15.05 Musik unserer Zeit		
16.05 „Wo seid ihr, Kinder“		
16.30 Helmut Janatsch liest		
16.45 Wissenschaft heute		
17.15 Für Freunde alter Musik		
18.30 Gold und Silber		
19.00 Kammerkonzert		

Mittwoch 13. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der SPÖ	19.00 Orgelmusikwochen Millstatt 1980	17.56 Belangsendung der ÖVP
6.09 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer	20.00 Mariastern — Marienkron	19.00 Das Traumännlein kommt
6.12 Musik am Morgen	20.30 „Im Schatten der Großen“	19.07 „Wo man singt ...“
7.35 Musik am Morgen	21.00 Abenteuer Seele	19.30 Für den Bergfreund
7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt	21.30 Forschung in Österreich	19.50 Das Mayrhofer-Trio
8.15 Pasticcio musicale	22.15 Festspielberichte	20.05 Lokalprogramme
9.05 Wissen für alle	22.25 Klaviermusik von Henri Dutilleux	22.10 Sportrevue
9.30 Lieder von Franz Grillparzer		22.25 Sendeschluß
10.05 60 Jahre Salzburger Festspiele		
11.45 Der Salzburger Spaziergänger		
13.00 Opernkonzert		
14.05 Roman in Fortsetzungen		
14.30 Anton Heiller an der Orgel		
15.05 Musik unserer Zeit		
16.05 Musik zur Unterhaltung		
16.30 Helmut Janatsch liest		
16.45 Wissenschaft heute		
17.15 Kammermusik		
18.30 Verbarium		

Donnerstag 14. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Belangsendung der ÖVP	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.09 Belangsendung der AK	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.12 Musik am Morgen	5.35 Was ist los in Österreich?	10.05 Schlager für Fortgeschrittene
6.55 Morgenbetrachtung	8.05 Magazin für die Frau	11.05 Hitpanorama
7.30 Morgengymnastik	9.06 Wissen für alle	13.00 Das Ö-3-Magazin
7.35 Musik am Morgen	9.30 Volksmusik aus Österreich	14.05 Espresso
8.15 Pasticcio musicale	11.05 Lokalprogramme	14.30 Musik aus Frankreich
9.06 Wissen für alle	16.00 Buntes Ferienmagazin	15.05 Die Musicbox
10.05 Festspiele in Österreich	16.30 Ihr Problem — unser Problem	16.05 Radio Holiday
Carinthischer Sommer 1980	17.10 Der tönende Operettenführer	17.10 Evergreen
13.00 Opernkonzert mit Nicolai Ghiaurov	17.52 Belangsendung des OGB	18.05 Hallo Ö 3
14.05 Roman in Fortsetzungen	17.56 Belangsendung der SPÖ	19.05 Sport und Musik
14.30 Anton Heiller an der Orgel		20.05 Radio aktiv
15.05 Musik unserer Zeit		21.05 Collins Folk Club
16.05 Musik zur Unterhaltung		21.30 Jazz mit Erich Kleinschuster
16.30 Helmut Janatsch liest		22.15 Treffpunkt Studio 4
16.45 Wissenschaft heute		23.05 Musik zum Träumen
17.15 Concerto grosso		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm
18.30 Leos Janacek		
Lachische Tänze		

Freitag 15. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Musik am Morgen	6.00 Sendebeginn, Nachrichten	6.05 Der Ö-3-Wecker
7.30 Okumenische Morgenfeier aus Kärnten	6.05 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
8.15 „Nun ist die Zeit, wo die Marien aus Stein von ihren Altären und Sockeln steigen ...“	6.10 Orgelmusik	10.05 Music Hall
9.10 Ö 1 am Feiertag	6.35 „Blau-gelb“	11.05 Hitpanorama
9.20 Aus Hömbergs lukullischer Schatztruhe	6.35 Marschmusik aus Niederösterreich	12.05 Musik aus dem Trichter
9.45 Das Glaubensgespräch	7.05 Lokalprogramme	13.10 Das Ö-3-Magazin
10.00 Katholischer Gottesdienst	8.05 Lokalprogramme	14.05 Espresso
11.00 Salzburger Festspiele 1980	8.15 „Der tönende Kinematograph“	14.30 Musik aus Lateinamerika
4. Mozartintonee	10.30 Die Funkenzählung	15.05 Die Musicbox
11.55 Die Mozarts auf Reisen	„Die Maske des Sennufer“	16.05 Radio Holiday
13.10 Opernkonzert	11.00 Frühschoppenkonzert	17.10 Sport und Musik
Diagonal	13.00 Lokalprogramme	18.05 Goodtime music
Zwei Stunden zum Thema: „Maria Theresia“	16.00 Karl Valentins Brillantfeuerwerk	19.05 The Eagles
16.00 Elisabeth Leonskaja, Klavier	18.00 Lokalprogramme	19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
17.10 Brauchmosaik zum Tag	19.00 Das Traumännlein kommt	20.05 Radio aktiv
18.05 „Frauen schreiben ...“		21.05 Western Saloon
19.05 Bayreuther Festspiele 1980		21.30 Living Blues

Samstag 16. 8. 1980

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Musik am Morgen	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.55 Morgenbetrachtung	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
7.35 Musik am Morgen	5.35 Was ist los in Österreich?	10.05 Vokal — instrumental — international
7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt	8.05 Das Familienmagazin	11.05 Hitpanorama
8.00 Nachrichten	Wissenswertes, Hörsenswertes, Praktisches	13.00 Radiothek
8.15 Pasticcio auf Bestellung	9.00 Mit Sichel und Dreschflügel	16.05 Radio Holiday
9.05 Hörbilder	9.45 Vergnügt mit Musik	16.30 Sport und Musik
10.05 Festspiele in Österreich	10.30 Schöne Heimat	18.05 Soundtrack
13.00 Opernkonzert	Wanderland — Ausseerland	19.05 LP-Parade
14.05 Selbstporträt	11.05 Das grüne Magazin	20.05 Country Music
14.30 Salzburger Festspiele 1980	13.00 Lokalprogramme	21.30 Showtime
4. Solistenkonzert	17.10 Bunter Samstag-nachmittag	22.10 Treffpunkt Studio 4
16.05 Ex libris		23.05 Musik zum Träumen
17.10 Technische Rundschau		0.05 bis 6.00 Ö-3-Nachtprogramm
17.20 Für Freunde alter Musik		
18.00 Memo		
18.45 Hömbergs Kaleidophon		
19.05 Serenade		
20.00 Salzburger Fest-		

Österreichischer Hörfunk

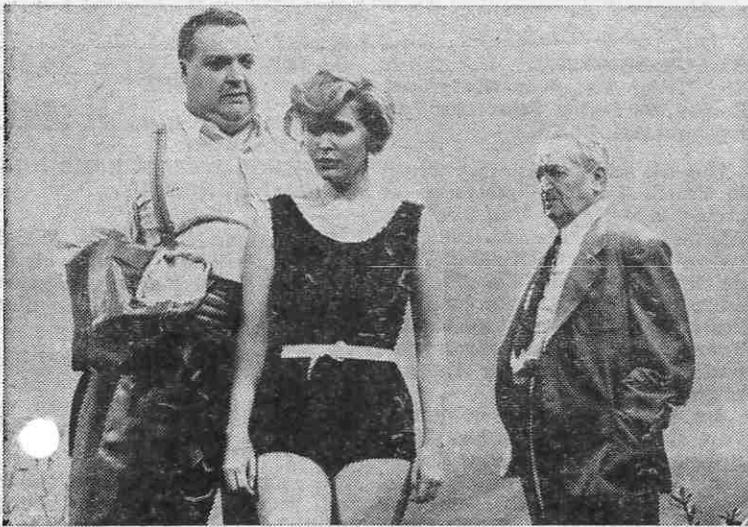
Dienstag 12. 8. 1980

FS 1

FS 2

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Nachhilfe: Englisch
- 9.45 Ⓞ Nachhilfe: Latein
- 10.00—11.25 Ⓞ Schwarz auf weiß
Mit Hans Moser
- 15.00 Regenbogenprogramm:
tw. Ⓞ Geschichte der Luftfahrt
- 15.55 K. u. K. Militärmusik
- 17.00 Am, dam, des
- 17.25 Auch Spaß muß sein
- 17.55 Bethupferl
- 18.00 Mein Freund Taffdi
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 19.00 Ⓞ Österreich-Bild
- 19.00 Zeit im Bild
- 20.15 Ihr Auftritt, bitte!
Eine Theatersendung mit Heinz Fischer-Karwin
- 21.00 Videothek:
Ⓞ Geschichten aus dem Wienerwald

- 17.55 ORF heute
- 18.00 Land und Leute
- 18.30 Jangadeiros
Hochseefischerei auf Flößen im Nordosten Brasiliens
- 19.15 Nova
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.15 Vor Gericht sehn wir uns wieder
Scurriles aus dem schönen Wien
Den respektheischenden, eindrucksvollen Titel „Oberlandesgerichtsrat“, den Dr. Felix Mautner bis vor kurzem führen durfte, erweitert seit einiger Zeit ein wenig ausdrucksvolles, eher Sympathie als Furcht schaffendes „a. D.“, außer Dienst.
Ein normaler Vorgang, kein Schicksal eigentlich, kein Ereignis, das Anspruch auf Einmaligkeit, Besonderheit erheben könnte, hätte Herr Mautner im Laufe seines Beamtenlebens nicht Akten-Liebe entwickelt.
- 21.03 Heute abend ... Herman van Veen



Helmut Qualtinger, Johanna Matz und Hans Moser in „Geschichten aus dem Wienerwald“.

Volksstück von Ödon von Horvath
Der Titel des weltberühmten Strauß-Waltzers läßt Wienerisch-Gefühlsvolles erwarten, Liebes- und Walzerseeligkeit.

23.05 Sendeschluß

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Edelzwicker und Gutedel — 17.00 Die Höhlenkinder — 17.25 Wilde Tiere — 20.15 Verstehen Sie Spaß? — 21.00 Report — 21.45 Detektiv Rockford: Anruf genügt — 23.00 Raum für Träume — 23.30 Sehr ähnlich... wer soll's denn sein? — 24.00 Tagesschau.
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Mosalk — 17.10 Das Fliegerpiel — 17.35 Die Drehscheibe — 18.20 Es war einmal... der Mensch — 19.30 Abenteuer in einem russischen Hotelzimmer — 21.20 Eine Frau der Pflicht... — 22.00 Der tödliche Krele — 23.40 Heute.

21.50 Zehn vor zehn
22.20 Club 2
Open end

Schweizer Fernsehen

15.00 Da capo — 17.15 Das Spielhaus — 17.45 Humanisierung der Arbeit — 18.20 Geschichte-Chischte — 18.30 Der ganz normale Wahnsinn — 19.20 Sport in Kürze — 20.00 Sherlock Junior — 20.45 CH — 21.30 Unterhaltung im US-TV — 22.40 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — Entspannen — Nachdenken — 18.50 Rundschau — 19.00 Paris — Berlin — 20.10 Das ist mir passiert — 21.00 Die Sprechstunde — 21.45 Gilbert Beaud und seine Freunde — 22.30 Turnier der Schach-Großmeister — 23.15—23.45 Peter Schreier singt.

TREND ZUM FERTIGHAUS NIMMT ZU

Anlässlich der Eröffnung des Musterhauses „Hochkönig“ der Christian-Heinlein-Fertighaus-GmbH in Dornbirn erklärte Direktor Lothar Bloch, daß aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und im besonderen des wachsenden Energiesparbewußtseins der Trend zum Fertighaus nicht nur anhält, sondern sogar merkbar zunimmt.

Kurze Bauzeit, Fixpreisgarantie und Nutzung aller energiesparenden Technologien sowie Baumaterialien machen das Fertighaus attraktiv und rentabel.

Heinlein hat nach Innsbruck nun in Dornbirn sein zweites Musterhauszentrum im Westen Österreichs eingerichtet. Das Haus „Hochkönig“ als der unbestrittene Verkaufsschlager der Firma Heinlein stellt ein Spitzenprodukt der Fertighausindustrie in Österreich dar.

Wenn Kinder verreisen:

„MEINEN KOFFER PACK' ICH SELBST!“

Der Sommerurlaub gehört wohl zu den schönsten Höhepunkten des Jahres. Endlich ist die Familie vereint — man hat genügend Zeit füreinander und kann das Faulenzen ebenso genießen wie das Wandern, Schwimmen und das Spielen mit den Kindern.

Apropos Kinder — Stellen Sie Ihrem Nachwuchs einen kleinen Koffer zur Verfügung, der selbständig nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen gepackt werden darf. Zeigen Sie Verständnis, wenn neben Autos, Büchern und Spielen auch noch das eine oder andere Stofftier unbedingt mitgenommen werden muß. Und bewundern Sie den Weitblick Ihres Kindes, wenn es für seine Urlaubsverpflegung nicht nur in Form von Kaugummis und Bonbons, sondern auch mit einer Packung „seines“ an fernen fremden Orten oft nicht erhältlichen Frühstückstränkes versorgt.

Gerade kleine Leute verzichten ungern auf liebgewonnene Speisen und Getränke. Eine Tasse Milch gibt es überall — und mit einer Dose Caro im Reisegepäck ist der von zu Hause gewohnte Frühstückskaffee gesichert.

Einem guten Start in jeden Ferientag steht dann nichts mehr im Wege.

Schönen Urlaub!



Eine Dose Caro im Reisegepäck ...

Foto:Caro

0222-572771
MÖBIUS

Ihre Bekanntschaft mit Gewerbe- und Handelstreibenden soll Ihnen gutes Geld bringen durch die Empfehlung unserer beliebten **ÖTB-ÖRTLICHEN TELEFONBÜCHER** für die Wirtschaftswerbung im ländlichen Raum.

Kein Hausieren, kein Klinkenputzen, sondern eine anregende, jährliche wiederkehrende Dauerbeschäftigung, die haupt- oder nebenberuflich ausgeübt werden kann. Auch für aufgeweckte Pensionisten geeignet.

Interessierte Herren und Damen laden wir ein, sich bei uns zu erkundigen oder uns gleich ihr grundsätzliches Angebot zur Mitarbeit zu schicken. Wer es einfacher haben will, schneidet den angeschlossenen Schein aus, klebt ihn auf eine Postkarte oder steckt ihn in eine Briefhülle und schickt ihn uns frankiert oder unfrankiert.



An MOBIUS-VERLAG, Amerlingstraße 19, 1061 Wien
Schicken Sie mir Ihre ausführliche Einladung zur ÖTB-Mitarbeit. Eine Verpflichtung oder Kosten, gleich welcher Art, entstehen mir dadurch nicht.

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ: _____
 Wohnort: _____

Mittwoch 13. 8. 1980

FS 1
FS 2

- 9.00 **Auch Spaß muß sein**
 9.30 **Land und Leute**
 10.00 **Nachtstudio:**
Leben ist lernen II
 Konrad Lorenz im Gespräch mit Franz Kreuzer
 10.55—12.00 **Vergiß deine Sorgen**
 Theo Linggen präsentiert
 15.00 **Regenbogenprogramm:**
Herausforderung zum Grand Prix
 Zwei Konkurrenten — nicht nur auf der Rennstrecke
 16.35 **Golden Silents oder Als die Bilder laufen lernten**
 „Timing“
 Was ist „Timing“?
 Filmausschnitte bewelsen die Wichtigkeit und Dringlichkeit. Timing führt aber auch zur Kosmetik.
 17.00 **Der Zirkuskater**
 17.30 **Mein Onkel vom Mars**
 Verrückte Geschichten für kleine und große Kinder
 17.55 **Betthupferl**
 18.00 **Flambards**
 „Die Hebamme“
 18.25 **ORF heute**
 18.30 **Wir**
 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Der Wachsblumenstraub**
 Spielfilm nach dem gleichnamigen Roman von Agatha Christie Miss Jane Marple (Margaret Rutherford) und Mr. Stringer (Stringer Davis) sammeln im Landstädtchen Milchester für einen wohlthätigen Zweck. Sie kommen so auch zum Herrnsitz des exzentrischen Mr. Enderby. Doch der bricht vor den Augen der Eintretenden, nach offensichtlichen Anzeichen von Angst tot zusammen.
 21.35 **Sport**
 23.05 **Sendeschluss**

- 17.55 **ORF heute**
 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
 18.15 **Nachhilfe: Latein**
 18.30 **Ohne Maulkorb**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Cafe Central**
 21.00 **Ein Kanzler blickt zurück**
 Dr. Otto Schulmeister im Gespräch mit Dr. Josef Klaus aus Anlaß dessen 70. Geburtstages
 21.50 **Zehn vor zehn**
 22.20 **Das Brot des Bäckers**



Bernd Tauber und Günther Lamprecht in „Das Brot des Bäckers“.

Eine epische Geschichte über Lehr- und Gesellenjahre. Weil er gern gutes Brot ist, wird Werner (Bernd Tauber) Bäckerlehrling bei Meister Baum und findet herzliche Aufnahme in das Kleingewerbe mit Familienanschluß. Aber der häusliche und berufliche Friede ist gestört. Rudi und Georg, die beiden Söhne, stehen dem Handwerks-Ethos ihres Vaters skeptisch gegenüber. Der Vater kämpft ums Überleben. Er sucht durch einen Umbau Wege zur Rationalisierung. Dieser Film hat auch keine Schablone. Er gehört zum jungen Deutschen Film. Aber es mißfällt, daß das soziale Leben so stürmisch aufgedrängt wird, obwohl es zum Spektrum zählt. Der Film fand in der Kritik einen gleichermaßen ausgezogenen Partner.

0.20 **Sendeschluss**

Deutsches Fernsehen
 ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Spaß in spe — 17.00 1000 und eine Melle — 20.15 Tote auf Urlaub — 21.45 ARD-Sport extra: Internationale Leichtathletik — 23.00 ARD-Sport extra: Internationale Leichtathletik.
 ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.45 Trickbonbons — 17.10 Taxi — 17.35 Die Drehscheibe — 18.20 Früh übt sich — 19.30 Der Sport-Spiegel — 20.15 ZDF Magazin — 21.20 Vegas — 22.05 Sieh mal an — 22.10 Damit wir nie auseinanderbrechen — 22.40 Das Blaue Palais — 0.10 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — Entspannen — Nachdenken — 18.50 Rundschau — 19.45 Die Reise von Charles Darwin — 21.00 Europa nebenan — 21.45 Peter und Tillie — 23.20 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

16.45 Wie Honza beinahe König geworden wäre — 18.20 Geschichte-Chishte — 18.30 Drei Damen vom Grill — 18.55 Karussell — 19.20 Sport in Kürze — 21.05 Internationales Leichtathletik-Meeting — 22.40 Sendeschluß.

Ein Roman mit Tiefgang:

„Christoph“

Von Eva Drechsler

Erschienen im Verlag Kreativa Graz

Das Buch ist lesbar. Das Buch ist ein Roman unserer Zeit. Mit diesen wenigen Worten ist alles gesagt, was über dieses liebenswerte Buch zu berichten ist.

Wer ist Christoph?

Er ist ein junger Österreicher unserer Tage, der in einer Kleinstadt aufwuchs, in der Großstadt studierte und dann den journalistischen Berufsweg wählte. Er wird aber mit der Welt und vor allem mit sich selbst nicht fertig. Er droht, an dieser Welt zu zerbrechen.

Vor allem die Begegnung mit dem anderen Geschlecht löst in ihm einen Konflikt zwischen Eros und Sexualität aus. Dieses sein Erlebnis mündet in Verzweiflung, und diese wiederum kerbt als Bürde sich selbst in seine späteren Liebesbeziehungen ein.

Ein Abgrund tut sich vor ihm auf.

Einen Wandel bringt erst seine Freundschaft zu einer Frau, zu der Frau. Er bewundert und verehrt sie. Sie ist es, die ihm eines Tages eröffnet, ihn heiraten zu wollen, und die sich von ihm ein Kind wünscht.

So entflieht er aus seiner inneren Verarmung und aus der eigenen Isolation, da er erkennt, daß nur im Überwinden die Kraft liegt, um über seine eigenen Probleme, die ihm fast als Problemchen dünken, hinauszuwachsen.

Die Autorin Eva Drechsler wurde in Wien geboren und lebt nun in Leonding bei Linz. Sie ist journalistisch tätig und schrieb diesen Roman eines Journalisten eben als Journalistin, wobei sie einen literarischen Treffer schaffte.

Dieser Treffer liegt in dem richtigen Maß der Sprache, in einem beachtlichen Formgefühl und in ihrer Fähigkeit, sich als Frau in die Welt ihres Romanhelden hineinzudenken, besser hineinzufühlen.

Das Buch ist ein Blick hinter die Fassade eines jungen Menschen unserer Zeit, und die erfreuliche Aussage liegt darin, daß diese Zeit eben bewältigt wird.

Im Gegensatz zu anderen „modernen“ Romanen ist dieser Roman modern. e. h. a.

KLAUS EBNÖTHER: **Nachbuch.**
 Ein Krimi aus dem Niederdorf.
 Roman, 260 Seiten, Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.

BAUERNMALEREI — MEIN HOBBY

Von Herbert Ries. 128 Seiten.
 Farblich illustriert.
 HUMBOLDT-TASCHENBUCH-VERLAG MÜNCHEN.

Nur die schmale Limmat trennt in Zürich die Bahnhofstraße, die „teuerste Meile der Welt“, von der Altstadt, durch die sich die „sündigste Meile der Welt“ zieht. Würde man über sie ein Tagbuch schreiben, wäre das der langweiligste Bericht von flanierenden Touristen, Postkartenromantik und den Streifzügen der Antiquitätensammler.

Im Nachbuch aber dokumentiert sich eine ganz andere Welt: Scharfe Reize, Genüsse am Rande der Legalität. Da wird das Spiel zwischen Gaunern, Gästen und Ganoven gespielt — oft mit höchstem Einsatz, wie überall in den Großstadtnächten.

Ilse Buck

Fit bleiben im Beruf

Ausgleichsgymnastik nach arbeitsmedizinischen Grundsätzen.

Erschienen bei Kremayr & Scherjan, Linz.

144 Seiten mit über 120 Zeichnungen von Plotlich. Cell. Pappband.

Die moderne, vom technischen Fortschritt geprägte Zivilisation, mit der wir nun einmal leben — oder leben müssen —, fordert von uns allen einen hohen Preis: unsere Gesundheit!

Denn so angenehm das Auto, die Waschmaschine, der Geschirrspüler oder die vielen erleichternden Maschinen im Produktionsprozeß auch sein mögen, bleibt doch die Tatsache, daß 60 Prozent aller Erkrankungen auf Bewegungsmangel zurückzuführen sind. Und wie jeder aus eigener Erfahrung weiß, bringt gerade die berufliche Tätigkeit oftmals gesundheitliche Probleme mit sich, weil man hier stundenlang, tagelang — und das über Wochen, Monate und Jahre hinweg — die gleiche Körperhaltung einnehmen muß.

Die Arbeitsmediziner sprechen in diesem Zusammenhang von Zwangshaltungen, die, wie jeder verstehen wird, am menschlichen Organismus nicht spurlos vorübergehen.

Donnerstag 14. 8. 1980

Riesenauswahl und Markenqualität zum günstigen Preis

FS 1

FS 2

Der neue Universal-Katalog

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.45 **● Nachhilfe: Latein**
- 10.00—11.20 **● Der Wachsb-
blumenstrauß**
- 15.00 Regenbogenprogramm:
tw. **● Geschichte der
Luftfahrt**
- 15.55 **Das kleine Zweimal**
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Abenteurer unter dem
Wind**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Häfergucker**
- 18.25 **ORF heute**
- 18 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Die Herrin von Vallas**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
- 18.15 **● Nachhilfe: Latein**
- 18.30 **Wege zur Kunst:
Tägliches — alltägliches
Design**
- 19.15 **Die Galerie**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Die großen Sebastians**
Lustspiel um ein erfolgreiches
Hellscher-Ehepaar
Mit Johanna von Koczian, Pe-
ter Pasetti, Fritz Tillmann und
Johanna Liebeneiner
In den 60er Jahren wurde das
Bühnenstück der amerikanischen
Autoren Howard Lindsay und
Russel Crouse in der deutsch-
sprachigen Fassung von Karin
Jacobsen 491mal in der Bun-
desrepublik Deutschland und
West-Berlin aufgeführt.
- 21.55 **Zehn vor zehn**

An Aktualität ist Universal
Versand Salzburg immer voraus.
Schon jetzt eröffnet der neue
Hauptkatalog die kommende
Herbstsaison. Im größeren For-
mat und auf mehr Seiten als je
zuvor wird hier das neue Pro-
gramm präsentiert — alles für
Heim und Haushalt, herrliche
Anregungen für Freizeit und
Hobby und die neue Herbstmode.
Apropos Mode. Die neuen
Trends sind im Universal-Kata-
log alle berücksichtigt — betonte
Schultern, Röcke mit gewagten
Schlitzen, raffinierte Wickelober-
teile, asymmetrische Verschlüsse.
Es gibt Kleider im aktuellen
Western-Style, oder praktische
Sweat-Shirts, die mit Kartotten-
hosen und warmen Steppjacken
kombiniert werden.

ein Paket außergewöhnlicher
Einkaufsvorteile ergänzt:

Ein volles Jahr Garantie auf
alle Waren; Preisgarantie für
ein halbes Jahr; freie Heimprobe
für 21 Tage; großzügige Teilzah-
lungsmöglichkeiten schon ab
S 500.— Einkaufswert.

Wer noch weitere Vorteile nüt-
zen möchte und sich jetzt schon
informieren will, was im kom-
menden Herbst „in“ ist, kann den
neuen Universal-Katalog
kostenlos anfordern.

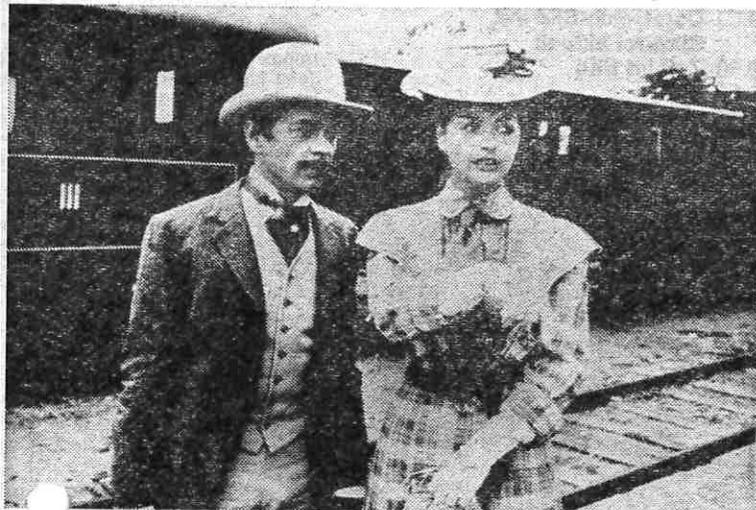
Einfach Postkarte senden an:
Universal Versand, Abt. 27,
5020 Salzburg.



Spezialprogramme für stärkere
Damen, für Herren und für Kin-
der runden das Modeprogramm
ab.

Die Trendfarben für den
Herbst sind: Cerise, Grau, Heide,
Lavendel, Kupfer und Moos.

Das umfassende Warenangebot
im Universal-Katalog wird durch



Gerard Latigu und Yolande Folliot in „Die Herrin von Vallas“.

„Die Reise nach Paris“ 1895
bis 1896
Jedermann weiß von dem Ver-
hältnis zwischen Charlotte und
Germain, das Germain aber
nicht legalisieren will.
Als Charlotte schwanger wird,
glaubt sie, Germain werde sie
nun heiraten. Er denkt jedoch
nicht daran. Auch das Kind wer-
de er nur anerkennen, wenn es
ein Bub wird.

**21.10 Das Ungeheuer von
Loch Ness**

Wer das schottische Hochland
besucht, kommt um einen Ort
nicht herum, auch nicht um
seine Geschichte: „The Mystery
of Loch Ness“.

**21.55 Abendsport
22.55 Sendeschluß**

22.25 Die Unschuld
Die Geschichte eines egozentri-
schen italienischen Adeligen.

0.30 Sendeschluß

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Ventil —
17.00 Die Höhlenkinder — 17.25 Wilde
Tiere — 20.15 Frauen der Welt — 21.00
Georg Thomalla — 22.15 Magisches In-
termezzo — 23.00 Auf, Teufel, komm raus! —
23.45 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kin-
der — 16.30 Messen mit Maßen — Maße
zum Messen — 17.10 Wickie — 17.35
Die Drehscheibe — 18.20 Zum kleinen
Fisch — 19.30 Der große Preis — 20.50
Die große Hilfe — 21.20 Liverpool — 22.05
Die Leute von Lich-Steinstrass — 23.45
Heute.

Schweizer Fernsehen

17.15 Jemen — Land am Tor der Tränen
— 18.20 Geschichte-Chischte — 18.30 Der
ganz normale Wahnsinn — 19.20 Sport
in Kürze — 20.00 Mathias Sandorf — 21.35
Herren des Strandes — 22.30 Torwartkurs
mit Sepp Maier — 22.55 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

18.50 Rundschau — 19.00 Langusten —
20.00 Lourdes — 21.00 Bayernreport —
21.30 Wenn Mutter arbeitet — 22.15 Mit
Schirm, Charme und Melone — 23.05
Rundschau.



Im neuen Universal-Versand-
Katalog gesehen: Der aktuelle
Hit der neuen Mode ist ohne
Zweifel der Western-Stil. Blu-
sen und Kleider aus Karostoffen,
hauptsächlich Flanell und Wolle,
mit Rüschen garniert, werden
durch passende Westchen und
Jeans ergänzt.



Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Programm-Zeitschriften Verlagsgesellschaft
m. b. H. — Für den Inhalt verantwortlich: Redakteur Erwin H. Aglas, Halbgasse 24,
1070 Wien, Tel. 93 55 72 — Druck: J. Wimmer, Druckerei und Zeitungshaus Gesellschaft
m. b. H. & Co., 4010 Linz, Promenade 23.

Freitag 15. 8. 1980

Samstag 16. 8. 1980

FS 1

FS 2

FS 1

FS 2

- 15.05 **Frankie und Johnny**
Musikalischer Spielfilm
- 16.30 **Die Bremer Stadtmusikanten**
Marionettenfilm
- 17.20 **Hund und Katze**
- 17.30 **Mond, Mond, Mond**
„Das Tor zum Glück“
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **„Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn“**
- 18.30 **⊙ Franz Josef I.**
Ein historisches Porträt von Kurt Grotter
- 19.25 **Christ in der Zeit**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Andreas Vöst**
Nach dem Roman von Ludwig Thoma
Ludwig Thoma hat seinen ersten großen Bauernroman „Andreas Vöst“ nach einer wahren Begebenheit geschrieben, die den damals sehr kritischen und engagierten Schriftsteller stark bewegte.
- 21.50 **Herrn Schrefers Berufe**

- 15.30 **ORF heute**
- 15.35 **Sing mit**
Steiermark
- 16.05 **Schauplätze der Weltliteratur**
„Goethe in der Schweiz“
- 16.50 **Die Bären sind los**
Ein ehemaliger Baseballprofi und eine Horde ungeschickter Buben
- 18.30 **„Lake Wörth“: Jazz-Rock and Blues**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **„Im Himmel leb ich, auf Erden lieb ich“**
Marien-Predigt von Abraham a Sancta Clara
- 20.15 **Mir fehlt kein Groschen zum Glück**
Für Peter Kreuder zum 75. Geburtstag
Mit Alice und Ellen Kessler, Michael Heltau, Lucia Popp, Paul Kuhn, Hans Söhnker, Elisabeth Kales, Heinz Ehrenfreund und Peter Kreuder
- 22.00 **Sport**

- 15.35 **⊙ Wir bitten zum Tanz**
Lustspiel um zwei Tanzschulbesitzer
Drei Filme mit dem großen Wiener Komiker Hans Moser stehen im Monat August im Rahmen der Reihe „Zum Wieder-Sehen“ auf dem Programm.
- 17.00 **Wer bastelt mit?**
„Körbchen aus Peddigrohr“
- 17.30 **Es war einmal ... der Mensch**
„Aufbruch ins 18. Jahrhundert“
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Zwei × sieben**
- 18.25 **Mr. Carlis und selne abenteuerlichen Geschichten**
Der Kaufmann von Wladimir Aksjonow (Wolfgang Kieling), ein angesehener Kaufmann im Rußland der Zarenzeit, gerät in Mordverdacht und wird nach Sibirien verbannt.
- 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Juke Box**
Die Peter-Rapp-Schau

- 17.00 **Die Waltons**
- 17.45 **Ferien bei Freunden**
- 18.00 **Zwei × sieben**
- 18.25 **Fußball**
- 19.00 **Trailer**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Aurelien**
Fernsehfilm in drei Teilen
2. Teil: „Die Unbekannten aus der Seine“
Aurelien fühlt sich immer stärker zu Berenice hingezogen, deren Gesicht ihn an die Maske der „Unbekannten aus der Seine“ erinnert.
- 22.00 **Fragen des Christen**
- 22.05 **Die Uhr ist abgelaufen**
Western um ein ungleiches Paar
Mit James Stewart und Audie Murphy
In Colorado wird eine neue Eisenbahnlinie gebaut.
Schon mehrmals haben Banditen die Lohnarbeiter der Bau-trupps geraubt.
Jetzt soll ein Mann 10.000 Dollar in das Lager der Arbeiter schaffen, bei dem niemand das Geld vermuten dürfte.



Otto Schenk und Alfred Böhm in „Herrn Schrefers Berufe“.



Peter Rapp und Anton Karas in „Peter-Rapp-Schau“.

- 22.00 **Ben Vereen**
Eine Show aus dem Riviera-Hotel Las Vegas
- 22.45 **Nachrichten**
- 22.50 **Sendeschluss**

- 22.15 **Banacek**
Die Jagd nach einem verschwundenen Geldtransporter
- 23.45 **Sendeschluss**

- 22.00 **Sport**
- 22.20 **Shifters Schellacks**
Von und mit Günther Schiffer
- 23.05 **Nachrichten**
- 23.10 **Sendeschluss**

23.35 **Sendeschluss**

Schweizer Fernsehen

10.00 Messe — 18.20 Geschichte-Chischte — 18.30 Der ganz normale Wahnsinn — 19.20 Sport in Kürze — 20.00 Wencke Myhre: Mexico ole — 21.40 Mordsache Dünner Mann — 23.35 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

18.50 Rundschau — 19.00 Im Lederboot nach Amerika — 19.45 Show-Platz Bayern — 20.45 Rundschau — 21.00 Reisewege zur Kunst — 22.00 Das Wunder von Elche — 23.05 Aufbruch — 23.50 Rundschau.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.15 Tagesschau — 16.20 Campinski — 17.05 Country-Music — 20.15 Eine Frau hat Erfolg — 21.45 Schmutz im Wahlkampf — 23.00 Sladek oder Die schwarze Armee — 1.10 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 17.05 10.000 Mark für Sie? 17.20 Im Kielwasser der „Meerkatze“ 18.30 Western von gestern — 19.20 Pardon de Notre Dame — 20.15 Maigret — 21.44 Ein himmlisches Vergnügen — 22.20 Aspekte — 22.50 Sport am Freitag — 23.20 Die wilden Zwanziger — 1.00 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.00 Zwischen Spessart und Karwendel — 18.30 Ein Jahr bei den Eskimos — 19.00 Die Mormonen — 19.30 Mord in Pastell — 21.00 Hobbythek — 21.45 Kino, Kino — 22.30 Die Macht und die Revolution — 0.00 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

17.00 Wier sind Lappen — 18.05 Serie über Serien — 18.50 Sport in Kürze — 19.00 Bodeständigl Choscht — 19.50 Das Wort zum Sonntag — 20.00 Mathias Sandorf — 21.40 Sportpanorama — 22.40 Petrocelli — 23.35 Sendeschluß.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 13.40 Vorschau — 14.15 Für Kinder: Sesamstraße — 14.45 „Und was bleibt...“ — 15.15 ARD-Ratgeber: Gesundheit — 16.00 ARD-Sport extra — 20.15 Allein gegen Alle — 21.45 Das Wort zum Sonntag — 22.05 Von Agenten gejagt — 23.15 Was Menschen wagen dürfen für die Freiheit — 0.10 Tagesschau.

ZDF: 12.30 Nachbarn in Europa — 14.47 Im Reich der wilden Tiere — 15.10 Flugboot 121 SP — 15.35 Die kleinen Strolche — 15.50 Schau zu — mach mit — 16.10 Die Biene Maja — 16.35 Die Bären sind los — 17.04 Der große Preis — 18.00 Das Haus am Eaton Place — 19.30 Rock-Pop — 20.15 Ein Herz und eine Krone — 22.15 Das aktuelle Sport-Studio — 23.30 Josh — 0.20 Heute.

Geschichte der Landecker Schützen

Von Norbert Prantner

3. Folge

Dieselbe 1. Schützenkompanie Landeck unter Hauptmann Anton Kolp war auch im Jahre 1859 bei Solferino im Einsatz, wofür Hauptmann A. Kolp das Verdienstkreuz mit der Krone für die Tapferkeit erhielt. Eine 2. freiwillig gebildete Landecker Schützenkompanie stand unter Hauptmann Nikolaus Wachter aus Perfuchs zur Grenzsicherung am Stilfserjoch, hatte jedoch keine Feindberührung. Im Frieden von Zürich mußte Österreich auf die Lombardei verzichten.

Beim 3. Kampf um die Einigung Italiens hatte sich Preußen mit Italien verbündet. In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 verlor Österreich. In Italien aber waren die österreichischen Streitkräfte bei Custozza und Le Tezze gegen ein zahlenmäßig weit überlegenes italienisches Heer erfolgreich. Unter den todesmutig kämpfenden Tirolern zeichnete sich auch die 116 Mann starke Schützenkompanie Landeck mit ihrem Kommandanten Hauptmann Nikolaus Wachter besonders aus, da sie bei Le Tezze zusammen mit wenigen Soldaten eine feindliche Übermacht 2 Stunden lang aufhalten konnte. 10 Mann der heldenhaften Kompanie fielen in diesem ungleichen Kampf. Hauptmann Nikolaus Wachter erhielt für seine Tapferkeit das Goldene Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration, Feldkaplan Anton Schönherr, Feldarzt Wendelin Pfeifer, Unterjäger Johann Kurz, Handl Nikolaus und Hornist Josef Alois Schmid wurden mit dem Silbernen Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration ausgezeichnet, und viele andere der genannten Kompanie erhielten belobende Anerkennung. (27)

Heute noch erinnert die 1869 erbaute Landesverteidigungskapelle des Bezirkes Landeck auf dem Landecker Friedhof an den Heldenkampf im Jahre 1866.

Trotz der Siege in Italien mußte Österreich Venedig abtreten. Ein besonderer Gönner der Schüt-

Nr.	Name	Wohnort	Standort	Stellung
1	Wachter	Landeck		
2	Strom	Landeck		
3	Sarber	Landeck		
4	Stuber	Landeck		
5	Schönbauer	Landeck		
6	Pfeifer	Landeck		
7	Meister	Landeck		
8	Prinzbauer	Landeck		
9	Stalquammer	Landeck		
10	Schmid	Landeck		
11	Zinn	Landeck		

Originalliste der Schützenkompanie Landeck im Feldzug 1866

zenkompanie Landeck war Ritter Amon von Treuenfest, Rittmeister der kaiserlichen Leibgarde in Wien. Im Jahre 1866 kam er „auf dem Felde der Ehre bei Le Tezze“ (wie er in einem Brief vom 17.7.1872 an den Gemeindevorsteher von Perfuchs schreibt) mit der Schützenkompanie Landeck zusammen. „Die Landecker Schützenkompanie war immer ausgezeichnet brav, ich konnte jeden nur loben, es kam nie etwas Unangenehmes vor.“ (28)

Ritter Amon von Treuenfest wurde laut Gemeinderatsbeschluss vom 9.6.1872 zum Ehrenbürger von Perfuchs ernannt. Am 12.8.1872 sandte er an den Gemeindevorsteher einen vergoldeten Säbel mit der Gravur: „Den wackeren Schützen von Landeck“. Dieser Säbel wird heute noch vom jeweiligen Schützenhauptmann getragen. Am 11.5.1874 schickte er weiters eine kaiserliche Trommel sowie weiße Stulphandschuhe, welche von Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, dem Besieger Napoleons in der Völkerschlacht von Leipzig, getragen worden waren.

Weiters geht aus den Briefen hervor, daß Ritter A. von Treuenfest der Gründer der Leihbibliothek Landeck ist, für die er „viele Bücher mit guter Literatur“ spendete. Außerdem wurden 100 Stück Werndl-Gewehre aus dem königlichen ungarischen Waffendepot Budapest gratis geliefert.

Die von 1848 - 1872 bestehenden Schützenkompanien hießen Landesschützenkompanien. 1867 führte Österreich die allgemeine Wehrpflicht ein. Alle Tauglichen wurden ab dem 18. Lebensjahr zu 12 Jahren Militärflicht herangezogen. Im Landesverteidigungsgesetz von 1870 wurden die Landeschützen dem Militär angegliedert, die Reservisten über 30 Jahre wurden in Reservebataillonen erfaßt. Auch der Landsturm, der zwar nur im Kriegsfall und auf Beschluß des Landtages einberufen werden konnte und alle 33- bis 42-jährigen umfaßte, war seit 1870 dem Militär angeschlossen. So bestanden also vom Jahre 1872 bis 1895 keine freiwilligen

Schützenkompanien in Tirol. Die Scheiben- oder Standschützen erhielten 1874 eine neue Schießstandordnung und wurden als freiwillige Gesellschaften geführt. (29)

Am 20.2.1874 wurde in Landeck auf Anregung des Herrn Ritter Amon von Treuenfest ein Veteranenverein gegründet, welcher zur Anschaffung einer Fahne am 16.4.1874 vom Kaiser 150 Gulden erhielt. Im Jahre 1938 wurde der Veteranenverein Landeck aufgelöst. Die renovierte Veteranenfahne von 1874 übergab Bezirksschützenmajor Roilo Josef am 5.12.1959 der Verteranenkompanie Schönwies als Bezirksveteranenfahne. (30)

Das Jahr 1896 gilt als Gründungsjahr der Schützenkompanie Landeck. Am 6.10.1896 wurde die freiwillige Reservistenkolonne Landeck gegründet, wobei man als Hauptzweck die Hilfeleistung für Kriegshinterbliebene angab. Bereits in den Folgejahren wird die Reservistenkolonne in den Versammlungsprotokollen oft Schützenkompanie Landeck genannt. Am 1.11.1925 erfolgte die statutengemäße Umbenennung der Reservistenkolonne in Schützenkompanie Landeck. (31) Die Reservistenkolonne stand bis zum 23.4.1897 unter der Führung von Hauptmann Franz Nigg, zählte im Gründungsjahr 70 Mann, die als Tracht einen grauen Rock mit grünem Kragen und einen grauen Hut mit Adlerflaumfedern trugen. Die neue Fahne der Reservistenkolonne wurde 1899 geweiht, 1915 von den Landecker Standschützen an die Front mitgetragen. Heute wird sie im Schloßmuseum Landeck aufbewahrt. Eine genaue Kopie dieser Fahne wird von der Schützenkompanie Landeck bei allen festlichen Anlässen mitgeführt.

Beim Besuch des Erzherzogs Eugen in Landeck am 15.5.1900 war dieser nach einem stärkenden Trunk aus dem Leopoldsbecher vom Dgfilee der Reservistenkolonne Landeck unter Hauptmann Thomas Weiskopf so begeistert, daß er einen namhaften Betrag spendete. Infolge der verheerenden Brandkatastrophe in Prutz (1903) wurde die 200-jährige Pontlatzgedenfeier um ein Jahr verschoben. Als Erinnerung an die siegreichen Kämpfe von



Hptm. N. Wachter



Ritter A. v. Treuenfest

1703 und 1809 enthüllte Erzherzog Eugen als Vertreter des kaiserlichen Hofes am 3.7.1904 ein würdiges Denkmal bei Pontlatz. Die Landecker Schützen stellten die Ehrenkompanie; insgesamt nahmen an der Feier rund 4000 Mann mit 80 Fahnen teil.(32)

Zur Jahrhundertfeier in Innsbruck am 29.8.1909 rückte die Schützenkompanie Landeck mit 46 Mann unter Hauptmann Thomas Weiskopf in der alten Tracht der Musikkapelle Landeck (blauer Lodenrock, blauschwarz gemustertes Gilet, schwarzer breitkrepiger Hut ohne Feder) aus. Beim Empfang des Kaisers Franz Josef I. am 30.8.1909 am Bahnhof Landeck stellte die Schützenkompanie Landeck die Ehrenkompanie. Neben den Gemeindevorstehern des Bezirkes, den kirchlichen Würdenträgern, der Beamtschaft, mehreren Schützenkompanien und Musikkapellen und dem 91jährigen Radetzky-Veteranen Franz Pöll aus Valzur wohnten nahezu alle Einwohner von Landeck und Zams dem festlichen Empfang bei. Nachdem sich während des 1. Weltkriegs Italien im Jahre 1915 vom 1881 gegründeten Dreibund mit Österreich-Ungarn und Deutschland losgesagt und sich auf die Seite der gegnerischen Allianz Rußland, England und Frankreich gestellt hatte, schien das von allen regulären Truppen entblößte Tirol verloren. In dieser Stunde höchster Gefahr erinnerte man sich der freiwilligen Standschützen, soweit sie noch nicht zu den regulären Truppen eingerückt waren. In diesem freiwilligen „letzten Aufgebot“ wurden zum größten Teil noch nicht militärpflichtige Jugendliche, Untaugliche und nicht mehr dienstpflichtige Alte zu Standschützen-Bataillonen formiert und an die ungeschützte Südgrenze Tirols geschickt. Ca. 19.000 Standschützen und 12.000 reguläre Festungsbesatzungen hielten im Jahre 1915 in einem heldenhaften Stellungskrieg, vorwiegend in Fels- und Eisregionen der geliebten heimischen Berge, den Angriffen von 2 italienischen Armeen von 200.000 Mann stand.

Das Standschützenbaon des Gerichtes Landeck zog am Pfingstmontag, dem 23.6.1915 unter dem Kommando von Remigius Pangratz mit 19 Offizieren, 79 Unteroffizieren und 509 Mann hinter der Fahne der Landecker Schützenkompanie an die Front.

Das Landecker Schützenbaon war in 3 Kompanien eingeteilt:

1. Kompanie - Standschützen aus Landeck, Zams, Stanz, Schönwies, Fließ und Grins unter dem Landecker Schützenhauptmann Thomas Weiskopf.
2. Kompanie - Standschützen aus den Gemeinden des Stanzertales unter Hauptmann Franz Larcher.



Kaiserliche Trommel und Stulphandschuhe von Fürst Schwarzenberg. Schloßmuseum Landeck

3. Kompanie - Standschützen aus den Gemeinden des Paznaunales unter Hauptmann Gottlieb Jehle.

Die 1. Kompanie hatte am 19.6.1915 die Stellungen bei Vinoche und nach ihrer Ablösung ab dem 22.6 die Gräben bei Rovereto, Marsilli und Costa Violina zu verteidigen.(32)

Der aufopfernde Einsatz der Tiroler Standschützen bewies abermals aller Welt, was ein Volk zu leisten vermag, wenn es aus freiem Willen und innigster Überzeugung das Heimatland verteidigt.

Kaiser Karl benannte im Jahre 1917 die Landeschützen in Kaiserschützen um. Der Waffenstillstand vom 3. November 1918 beendete den Krieg. Unbesiegt gerieten auch viele Standschützen in italienische Gefangenschaft, weil sich die österreichische Armeeführung beim Waffenstillstand um einen Tag geirrt hatte, denn die Italiener traten erst am 4. November in Stillstand.(33) Nach dem 1. Weltkrieg stand der Reservistenkolonne Landeck bis zum 28.10.1923 weiterhin Thomas Weiskopf als Hauptmann vor. Von 1923 bis 1939 führte der Schloßbauer Alois Hueber die Kompanie, der 1925 die offizielle Umschreibung der Reservistenkolonne in Schützenkompanie Landeck beantragte.

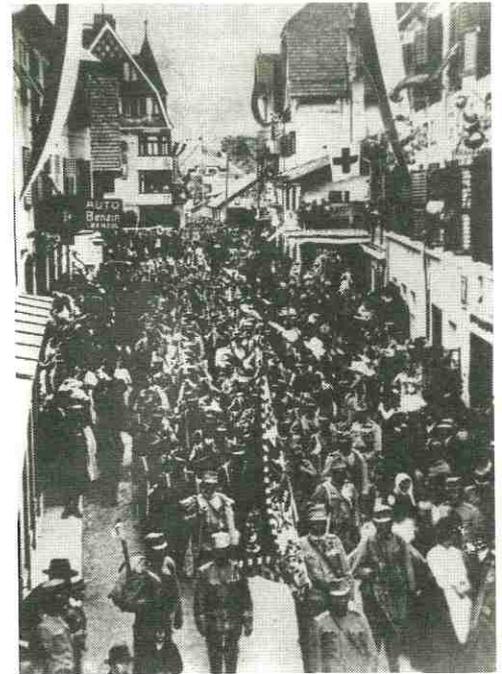
Am 26. Dezember 1925 wurde der Landeschützenbund als Vereinigung aller Schützengesellschaften, Gilden und Paradeschützen gegründet. Die 1923 gegründete Schützengilde Landeck hatte den Zweck, „den vaterländischen Schießsport und die geschichtliche Überlieferung unter Ausschluß militärischer Fragen und unter Entkleidung jedes militärischen Charakters zu pflegen“.(34)

Dem Schloßbauer folgten ab 1939 bis 1945 abwechselnd Prantner Karl und Huber Jakob als Hauptleute der Schützenkompanie Landeck.

Im Jahre 1946 waren es gerade die Oberinntaler Schützen, von diesen sei besonders der spätere Bezirksschützenmajor und Regimentskommandant Josef Roilo genannt, die für eine Reorganisation der ehemaligen Schützenkompanien eintraten. Sie gründeten den Oberinntaler Schützenbund, dem die Bezirke Telfs, Reutte, Landeck und Imst angehörten. Am 2. April 1950 gelang durch die Gründung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien in Innsbruck eine einheitliche Organisation für das ganze Land. Tirol ist heute nach altem Brauch in die Schützenviertel Osttirol, Oberland, Tirol Mitte und Unterland eingeteilt. Das Viertel Oberland umfaßt die Baone Ötztal und Lechtal und das aus den Baonen Starkenberg, Ernberg, Pitztal, Petersberg und den Talschaften Landeck, Pontlatz, Stanzertal und Paznaun bestehende Schützenregiment Oberinntal (gegründet 1955).(35)

Von 1946 bis 1952 war Michael Krismer Hauptmann der Schützenkompanie Landeck. Eine Volksbefragung beim Schützenball am 14.1.1951 war Anlaß für eine Änderung der Schützentracht. In den folgenden Jahren trugen die Landecker Schützen neben der üblichen schwarzen Lederhose und den weißen Wollstrümpfen einen blauen Lederrock, ein rotes Wams, einen breiten, grünen Hosenträger mit aufgesticktem, rotem Tiroleradler am Mittelstück, einen Gürtel mit dem Landecker Wappen und der Jahrzahl 1898 und einen schwarzen, breitkrepigen Hut ohne Feder. Der Entwurf zu dieser neuen Tracht stammte von Bezirksschützenmajor Josef Roilo.

Von 1952 bis 1955 kommandierte Hauptmann Ferdinand Gruber die Landecker Schützenkompa-



Abmarsch der Landecker Standschützen mit der Schützenfahne

nie. Im Jahre 1953 besorgte Bez.-Sch.-Mj. Josef Roilo 50 Stück Schweizer Ordonnanzgewehre. Die Werndl-Gewehre wurden der neuerstellten Schützenkompanie in Spiss geschenkt.

Von der neu zusammengestellten Schützenkompanie Landeck wurde am 3.6.1956 Erwin Schönherr zum Hauptmann gewählt. Dieser bekleidet dieses Ehrenamt bis zum heutigen Tag. 1956 erhielt die Landecker Schützenkompanie neue grüne Lodenröcke, die getreu dem Prozessionsbild von 1766 angefertigt wurden. Die Schützenkompanie Landeck zählt heute 74 aktiv ausrückende Schützen.

Zur Freude aller Tiroler rücken auch heute noch viele Schützenkompanien mit ihren schmucken Trachten bei kirchlichen und weltlichen Feiern aus und Bewahren damit das Erbe unserer Vorfahren. Mag vielleicht mancher Außenstehende, der in den Schützenkompanien eine militärische Streitmacht sieht, im Atomzeitalter das Schützenwesen belächeln, der gemeinschaftsbildende Wert des Schützenbrauchs bleibt unbestritten. Oder zweifelt jemand an diesem Wert der Schützenkompanien, wenn er in den Reihen der Schützen einfache Arbeiter, Akademiker und Doktoren, trotz mancher politischer und weltanschaulicher Gegensätze durch ihre Heimatliebe kameradschaftlich verbunden, nebeneinander marschieren sieht?



„Eigentlich gehören wir doch auf eine Erster-Klasse-Insel ...“

SPORTNACHRICHTEN



Die erfolgreiche 2. Mannschaft des Tennisclub Landeck, welche ungeschlagen den Aufstieg von der 2. in die 1. Bezirksklasse geschafft hat. von links nach rechts: Lieglein Kurt, Probst Seppl, Böhme Harald, Theelen Eugen, Schuler Hannes u. Gurschler Erich;

Silz-Mötz I - SV Euro-Spar Landeck 0:4 (0:1)

Beim Stande von 3:0 für Landeck knallte Thönig Hubert einen Foul-Elfer an die Latte!

Das herrliche Silzer Wald-Stadion sah einen klaren und verdienten Sieg der Spar-Gäste aus Landeck. Immerhin liegen Erfolge auf Silzer-Boden schon Jahre zurück und es war erfreulich festzustellen, daß die Spar-Elf technisch und konditionell so stark war, daß das taktische Konzept voll aufging. Der Angriffsschwung der Platzherren wurde jeweils weit vor der Strafraumgrenze gestoppt und die Landecker Gegenangriffe wurden mit Fortdauer des Spieles immer zieltreuer und gefährlicher.

Fadum überlief nach Steilpaß von Mark in der 30. Minute die Silzer Abwehr, spielte noch den Tormann aus und schob das Leder ins Netz. Niederbacher, der wegen einer Verletzung erst in der 2. Halbzeit aufs Feld lief, schloß gleich seinen ersten Sturm Lauf mit einem spektakulären Tor ab und trug in der Folge viel dazu bei, daß das Silzer Gehäuse recht lebhaft unter Beschuß geriet. Das 3. Tor fixierte Thönig Hubert nach Doppelpaß aus kurzer Distanz, er vergab etwas später einen wegen Fouls an Niederbacher verhängten Strafstoß. Sein gut platzierter Schuß prallte von der linken Torstange ins Feld zurück. Aufderklamm Gerhard, der bei Eckbällen als starker Kopfballspieler immer im gegnerischen Strafraum zu finden ist, verwertete eine Ecke nach mehrfachem Gestocheer zum Endstand.

Auf Grund gebotener Torchancen hätte der Sieg höher ausfallen können aber wichtig ist, daß

Landeck auch gegen starke Gegner wieder Tore macht und zu spielen versteht. Erste Erfolge des harten Trainings mit Norbert Schatz und Werner Albertini zeichnen sich bereits ab.

Landeck spielte mit folgendem Kader: Flatschacher Stefan und Benno, Praxmarer, Thönig Erich, Grünauer, Aufderklamm, Hainz, Mark, Dipl. Ing. Walter, Gapp, Fadum, Thönig Hubert, Niederbacher und Weiskopf.

FC Vils: SV Zams 2:2 (1:1)

SR Immler, Tore für Zams: Hammerl, Marth In einem weiteren Aufbauspiel traf Zams auf die Sensationself aus dem Auserfern, Landesliga-aufsteiger FC Vils. Bei drückender Hitze hatte Vils in der ersten Halbzeit deutliches Übergewicht, konnte sich gegen die gut gestaffelte Abwehr der Zammer jedoch nicht entscheidend durchsetzen. Der Führungstreffer der Gastgeber entstand aus eindeutiger Abseitsposition, während der Ausgleich einem mustergültigen Zusammenspiel der beiden Sturmspitzen Marth und Hammerl entsprang.

Nach Seitenwechsel ergriffen die Gäste aus Zams die Initiative und erspielten eine Unzahl von Torchancen, im Abschluß wurde jedoch die nötige Konsequenz vermißt. Erst in der Schlußphase konnte Vils die Partie wieder offener gestalten. Zams trat in dieser Begegnung ersatzgeschwächt ohne Seidl und Hauser P. an.

Bei Zams hinterließ die Abwehr einen guten Eindruck, daneben verstanden sich Krismer und Pauli W. ausgezeichnet, zu guter Letzt bewegten sich die Sturmspitzen auftragsgemäß.

Am 26.7. besiegte Zams den Aufsteiger in die Gebietsliga Ost, den FC Münster mit 4:0.

Termin für kommendes Wochenende: Sonntag 10.8.1980

15.30 Uhr SV Zams U 21 - FC Wolfurt U 21

17.15 Uhr SV Zams I - FC Wolfurt I (Vorarlberger Landesliga)

Die Spieler, Funktionäre und Fußballfreunde aus Zams entbieten dem Brautpaar Gerti und Hans Schmid herzliche Glückwünsche zur Vermählung.

Wieder Boxen in St. Anton

Am Samstag, 9. August um Punkt 15 Uhr beginnen im Festzelt der Musikkapelle von St. Anton a. A. die mit Spannung erwarteten Boxkämpfe zwischen einer Niederbayrischen Boxauswahl und dem Box-Club International St. Anton, der auch heuer wieder das schon zur Tradition gewordene Festzeltboxen am Arlberg durchführt. Trainer Willi Peschitz hat diesmal keine große Hoffnung auf einen Sieg der heimischen Mannschaft, da die Gegner im Schnitt 50 Kämpfe haben und daher um vieles kampferfahrener sind als die Schützlinge des Arlbergers, aber in Heimkämpfen konnten sich die Arlberger oft genug steigern und haben in den bald 10 Jahren des Clubbestandes nur eine einzige Mannschaftswertung zu Hause verloren, einmal ganz knapp gegen Bern, ohne Verstärkung. Für diese interessante Boxveranstaltung gibt es schon jetzt Eintrittskarten im Vorverkauf im Verkehrsamt St. Anton am Arlberg. Für die Jugend, Versehrte und Bundesheerangehörige gibt es wie immer Ermäßigungen.

2. Volkswandertag in Strengen am Arlberg

am 10. August 1980

Veranstalter: Bergwacht Strengen; Leistungsabzeichen: Gold 22 km, Silber 11 km; Start und Ziel: Strengen - Dorf; Anmeldung: Durch Einzahlung der Startgebühr an die Raika-Strengen unter der Konto-Nr. 20404; Startzeit: 6 Uhr bis 11 Uhr; Zielschluß: 17 Uhr; Startgebühr: Erwachsene S 90.-; Kinder bis vollendetem 14. Lj. S 50.-; Gruppen- und Ehrenpreise: Die zahlenmäßig 3 stärksten, vorangemeldeten Gruppen, der älteste Teilnehmer und die älteste Teilnehmerin erhalten Pokale. Teilnehmer ab vollendetem 65. Lebensjahr erhalten auch bei der Wanderstrecke von 11 km das Leistungsabzeichen in Gold.; Anmeldungen: Mit Zuschlag von S 10.- möglich. Medaille wird nachgesandt.; Anmeldeschluß: 3. August 1980; Haftung: Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Für Verpflegung (Jause und Getränk) ist gesorgt.



Kurz-Vereinm Nachrichten

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Veranstaltungsprogramm: Täglich von 10-17 Uhr Schloßmuseum Landeck - Heimatkundliches Bezirksmuseum, Daueraustellung „Die Tiroler Maler der Zwischenkriegszeit“

Dienstag - Freitag von 17 - 19 Uhr Galerie Elefant
Freitag - Sonntag Regimentsschützenfest (Programm lt. Anschlag)

Mittwoch, 13. August: 20.30 Uhr Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereins-hausaal

Donnerstag, 14. August: Früh - Geführte Bergwanderung - nur bei schönem Wetter, Zeit und Ziel sowie Anmeldung im Fremdenverkehrsbüro

Unterhaltung

Tourotel „Post“ täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik Beginn: 19.00 Uhr

Hotel Sonne jeden Samstag - Musik und Tanz, Beginn: 20.30 Uhr; jeden Sonntag - Frühschoppenkonzert von 10 - 12 Uhr (bei Schönwetter)

Werbegemeinschaft Schönwies-Mils-Imsterberg

1. Imsterberg:

9. August 1980 Fußballturnier des SV Imsterberg; Aufest (Sportplatz Imsterau)

12. August 1980 20.30 Uhr; Tiroler Abend im Gemeindesaal Imsterberg, es wirken mit: Musikkapelle Imsterberg, D'Starkenberger Schuhplattler und Volkstanzgruppe;

14. August 1980 9.00 Uhr Geführte Wanderung Leitung: Bergrettungsobmann Josef Zürcher, Bitte Plakatierung beachten!

2. Schönwies:

10. August 1980 20.30 Uhr Kirchtag in Schönwies Ball der Musikkapelle Schönwies im Gemeindesaal Schönwies

11. August 1980 20.30 Uhr Lichtbildvortrag „Schönwies und Umgebung“ Leitung: Albin Raggl Ort: Gasthof Silberspitze

14. August 1980 9.00 Uhr Geführte Wanderungen Leitung: Bergrettungsobmann Josef Zürcher

3. Mils:

8. August 1980 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Mils Leitung: BM Josef Huber Ort: Musikpavillon;

15. August 1980 13.00 Uhr Fußballturnier der Mils Vereine; 20.30 Uhr Tanz im Gemeindesaal Mils

Einladung

zum Bezirks- Traktor- und Transportergeschicklichkeitsfahren

Am Sonntag, den 24.8.1980 findet um 13.00 Uhr auf dem Gelände vor der landw. Genossenschaft das Traktor- und Transportergeschicklichkeitsfahren statt.

Ehrenschrift: BO. LA. Engelbert Geiger, OBO. Hermann Hammerl, Zams

Klasseneinteilung: Traktor: Allgem. Herrenklasse 16 - 30 Jahre; Allgem. Damenklasse 16 - 30 Jahre; Altersklasse Herren über 30 Jahre;

Transporter: Allgem. Herrenklasse 16 - 30 Jahre; **Nenngeld:** S 50.-; Preisverteilung: Gasthaus Gemse, Zams; Anmeldungen: Telefonisch an die Bez. Landw. Kammer 05442/2430 oder an Helmut Schweisgut, Zams 05442-2257;

Persönl. Anmeldung bis 30 Minuten vor dem Start möglich. Acht Teilnehmer werden den Bezirk beim Landeswettbewerb vertreten.

Zahlreiche Beteiligung erwartet sich die Jungbauernschaft Zams und die Bezirksjungbauernschaft.

Bez. Obmann: Josef Raich; Bez. Leiterin: Klara Nöbl

Einladung

Die Jungbauernschaft des Bezirkes Landeck veranstaltet am Sonntag, den 17. August 1980 in Faggen den diesjährigen Bezirkswettbewerb im

Handmähen

Ehrenschrift: BO. LA. Engelbert Geiger; Bgm. Dir. Josef Mair, Faggen; **Programm:** 13.30 Uhr Beginn (Faggenreith) ca. 17.00 Uhr Preisverteilung.

Klasseneinteilung: Herren Jugend (bis 18 Jahre) Herren Allgem. (18 - 30 Jahre) Altersklasse (über 30 Jahren) Damenklasse

Nenngeld: S 50.-; Anmeldungen sind tel. an die Bez. Landw. Kammer 05442/2430 oder an GO. Förg Franz, Faggen 05472/6587 zu richten. Auf zahlreiche Beteiligung hofft die Bez. Jungbauernschaft.

Altpapier in Pfunds

kann gebündelt bei Fam. Brunner Mathäus, Neubau - Garage, abgegeben werden.

Wandergruppe Landeck

bedankt sich bei allen Pokal- und Werbespendern sowie allen Mithelfern die beim Wandertag geholfen haben, die es zu einem vollen Erfolg brachten. Der Ausschuß

St. Antoner Musikfest 1980

Freitag, 8.8.80 - 20.00 Uhr - Festkonzert der Musikkapelle Rettenberg (Wattens) unter Leitung von Kapellmeister Siegfried Somma; 22.00 Uhr - Tanz- u. Unterhaltungsmusik mit den Olympia-Buam aus Innsbruck;

Samstag, 9.8.80 - 15.00 Uhr Boxveranstaltung im Festzelt; 20.00 Uhr Großer Unterhaltungsabend mit den Original Linzer Buam unter Leitung von Edi Matzer;

Sonntag, 10.8.80 - 9.30 Uhr Feldmesse u. anschließend Frühschoppenkonzert der Musikkapelle Vomp; 14.00 Uhr Einzug zum Festzelt u. anschließend Konzerte der Gastkapellen; 19.00 Uhr Tanz- u. Unterhaltungsabend mit dem bekannten Salzburger Grenzland-Sextett

4. Internationaler Wappenmarsch

zwischen Tirol und der Schweiz; Veranstalter: MK Ischgl - Sportsektion; Ehrenschrift: Bürgermeister E. Aloys



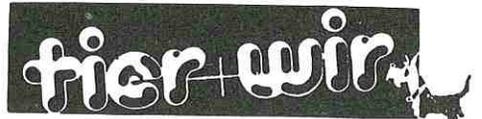
Rotes Kreuz informiert



Achtung Schwangerenturnen entfällt am Donnerstag 14.8. und 21.8. wegen Urlaub. Nächster Termin am Donnerstag 28.8. um 19.30 Uhr im Lehrsaaal des Roten Kreuzes Landeck.

Marienwallfahrt

nach Wigratzbad. Wir beten um Priester und Ordensnachwuchs. Alle Marienverehrer sind herzlich dazu eingeladen. Abfahrt ab Landeck-Perjen, Schrofensteinstr. 11, am 17. August um 5.30 Uhr. Programm: 9.30 Uhr hl. Messe, um 11 Uhr Mittagessen. 13.30 Uhr Segenandacht, 16.15 Uhr Heimreise, Ankunft in Landeck ca. 19.30 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 14. August bei Erwin Zangerle, Landeck-Perjen Tel. 05442-31453. Mair Gretl, Zams Sanatoriumstr. 41, Tel. 05442-3807.



Dank

an den Feuerwehrkommandant Zangerl Edgar sowie Herrn Hermann Gaudenzi, für die sofortige und vorbildliche Hilfeleistung die einem jungen Mauersegler das Leben rettete.

Grete Barwig

Grüner Wellensittich am 3.8.1980 zugeflogen. Abzuholen bei Lechleitner Roman, Landeck, Römerstraße 40a, Tel. 21495

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden: Sozialberatung und Diplompsychologin jeden Freitag von 10-13 Uhr, Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. R. Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig, es können auch Hausbesuche angefordert werden.

Waldfest in Grins

am 9. und 10. August (Scheibenbühel)

Programm:

Samstag, 9.8., 19.30 Uhr Einzug der Musikkapellen Pians und Grins, 20 Uhr Konzert der Musikkapelle Pians, anschließend Tanz mit dem bekannten „Walgau-Quintett“.

Sonntag, 10.8., 13.30 Uhr Einzug der Musikkapellen Fiß, Stanz, Tobadill und Grins.

Anschließend Konzerte der Gastkapellen; ab 17 Uhr spielt das „Walgau-Quintett“ zum Tanz. Die Musikkapelle Grins ladet herzlich ein.

Dank

dem Hochw. Pfarrer Fehrenbach von Kronburg, für die feierliche gestaltete Bergmesse beim Venetigipfelkreuz am Jakobisonntag!

Pettneu am Arlberg - Alpinunfall am Riffler

Beim Abstieg vom Hohen Riffler in 2.900 m Seehöhe rutschte am 28. Juli 1980 der Schüler Rupert Hörmann auf einem Schneefeld aus und stürzte 70 Meter in die Tiefe.

Der Schwerverletzte wurde von einem Hubschrauber des Bundesheeres geborgen und in die Klinik nach Innsbruck gebracht. Hörmann war in Begleitung seiner Eltern und zwei Geschwistern. Die Gruppe war entsprechend ausgerüstet und bekleidet.

Verhaftung in Flirsch

Am 30. Juli 1980 wurde in Flirsch der wegen Diebstahles zur Verhaftung ausgeschriebene, 40 Jahre alte Karl Mayer, aus Graz gebürtig, verhaftet und in das Gefangenenhaus Innsbruck eingeliefert.

St. Anton am Arlberg

Einen Herzinfarkt auf einer Urlaubsreise erlitt am 1. August 1980 der 44 Jahre alte deutsche Staatsangehörige Alfons Villing aus Böttingen. Bis Klösterle hatte er sein Auto selbst gelenkt. Da ihm schlecht geworden war, fuhr ein Begleiter über den Arlberg weiter. Bei der Baustelle Maienwasen hielt dieser den Wagen an und ließ einen Arzt rufen. Unfallarzt Dr. Otto Murr traf kurz später ein und leistete erste Hilfe. Auf der Fahrt in die Unfallstation verstarb Alfons Villing.

Einen Bänderriß auf dem Wege von der Ulmerhütte zur Galzigbahn-Bergstation erlitt am 1. August 1980 die 45-jährige luxemburgische Staatsangehörige Yvonne Graas. Sie wurde mit einem Hubschrauber in die Unfallstation nach Feldkirch geflogen.

Tödlicher Bergunfall am Augsburger Höhenweg

Am 2. August 1980 gegen 12.30 Uhr stürzte der Deutsche Hans Schleinkofer, 45 Jahre alt, wohnhaft in Hähnlein vom Augsburger Höhenweg, nördlich der Eisenspitze in das Zammer Parseiertal, 400 Meter über steiles, felsiges Gelände ab. Er war von der Augsburger Hütte in Begleitung zweier Bergkameraden aufgebrochen, hatte den Gatschkopf und den Parseier überschritten und überquerte unangeseilt und ohne Steigeisen eine vereiste Mulde, als er den Halt verlor. Schleinkofer war sofort tot. Er wurde mit einem Hubschrauber geborgen und nach Landeck geflogen.

Kaunertal

Infolge des Unwetters, das in der Nacht zum 4. August 1980 niederging, wurde die Kaunertaler Landesstraße in der Höhe der Schwarzbrücke verlegt. Der Verkehr mußte in den Vormittagsstunden über Kauns umgeleitet werden.

St. Anton am Arlberg - Urlaubsgruppe in Bergnot

Eine 21-köpfige Urlaubergruppe aus der BRD und aus Belgien, darunter 11 Kinder im Alter von 5 - 13 Jahren, unternahmen am 4. August eine Wanderung von der Ulmerhütte zur Leutkirchner Hütte. Auf einem Schneefeld kam die Gruppe nicht mehr weiter. Anstatt den Höhenweg zurück zum Kapall zu benützen, entschloß sie sich, den direkten Weg ins Tal zu nehmen. Im Schöngraben geriet sie in felsiges Gelände und fand nicht mehr weiter. Zwei Belgiern gelang es, nach St. Anton durchzukommen und die Gendarmerie zu verständigen. 14 Mann der Bergrettung St. Anton und ein Alpingendarm erreichten um 22 Uhr die unverletzten, aber erschöpften Bergwanderer. Nach Anlegung einer 160 m langen Seilsicherung konnte die Gruppe gegen Mitternacht sicher zu Tal gebracht werden.

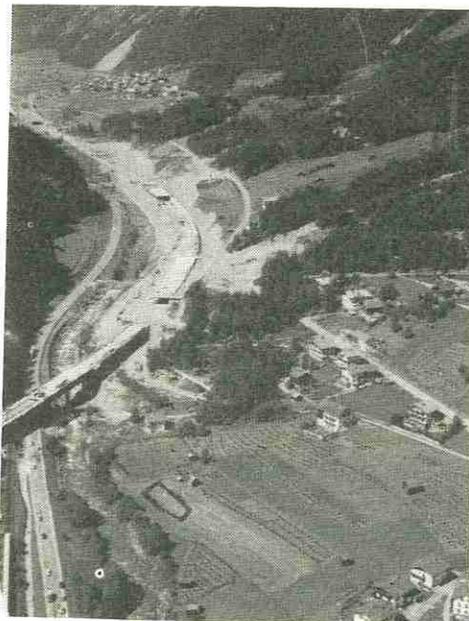
Leserbrief

Zu Ihrem Artikel „Kein Sägewerk im Wohngebiet“ muß ich Sie korrigieren.

Ihr Foto im Gemeindeblatt hat mir sehr gut gefallen, doch was dieses Bild mit meinen Parzellen 793 und 802 (event. Standort der Säge) zu tun hat, ist mir ein Rätsel. Die genannten Parzellen sind auf Ihrem Bild nicht zu sehen. Die umstrittenen Parzellen sehr geehrter Herr O. P. sind neben der Rosanna, angrenzend an diese der Reihe nach Bundesstraße, Bahn und Schnellstraße (Tunnelausfahrt) Diese Parzellen scheiden somit als Wohngebiet aus. Robert Ehart jun. ist nicht der Antragsteller, betreffts Säge. Ja was stimmt denn eigentlich an Ihrem Artikel. Ihre Informationen sind nicht viel wert. Sie hätten sich direkt an die Gemeinde Flirsch wenden sollen, hier wäre man Ihnen sicher behilflich gewesen, den Flächenwidmungsplan richtig zu lesen.

Aus diesem Grunde würde ich mich, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, bei „Jung ÖVPler“ Guem entschuldigen, denn die Äußerungen des jungen Mannes bestrafen die tatsächliche Lage der oben genannten Parzellen, aber keinesfalls bestrafen diese Äußerungen Ihr sehr schönes Bild von Flirsch.

Fam. Ehart



Buße für Guem

Bezugnehmend auf Ihren Artikel im Gemeindeblatt, möchte ich zuerst klar stellen, daß ich leider so gar keine Ambitionen habe, unser sehr erfahrenen und aufgeschlossenen Herrn Bürgermeister seinen Sessel streitig zu machen.

Ich bewundere die Aktivitäten so verschiedener Leute, denn als es vor gar nicht langer Zeit darum ging die Schnellstraße in den Berg zu bekommen, um unser kleines Erholungsgebiet zu retten, herrschte bei sehr vielen im Dorf großes Schweigen. Wenn diese Schnellstraße, sie hat aus unserem Erholungsgebiet eine Wüste gemacht, durch den Berg gelaufen wäre, hätte die Junge ÖVP nie daran gedacht, die Planung eines Sägewerkes auf den GP 793 und 802 zu unterstützen. Hätten Sie sich doch vor Ihrem Artikel nur etwas informiert, dann wäre Ihnen dieser ungeheure „Ausrutscher“ nicht passiert, denn es wird wohl niemand annehmen, daß Sie absichtlich falsche Informationen verbreiten. Ich fordere keine Buße von Ihnen, aber vielleicht könnten Sie sich Gedanken machen, wie man echte Informationen bekommt, denn Ihr sehr gut gelungenes Foto im Gemeindeblatt, hat mit dem zur Debatte stehenden Standort der Säge, überhaupt nichts zu tun. Falls Sie eine Beruhigung brauchen, ich bin Ihnen überhaupt nicht böse, ich bemitleide Sie, da Sie sich so hereinlegen ließen. Aber „Kopf hoch“, wenn Sie sich sehr bemühen, können Sie sicher, trotz der Schnitzer, die Sie derzeit noch machen, einmal ein guter, „würdiger“ Redakteur werden.

Guem Josef



Badefreuden

Suche Zimmermädchen ganz- od. halbtägig

Hotel Sonne - Landeck

Kosmetiksalon EDITH vom 15. bis 31. August wegen Urlaub geschlossen.**Kaufm. Angestellte**, eventuell Handelschulabsolventin für angenehme Tätigkeit gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten an **Arlberger Immobilien Treuhand Ges.m.b.H. Landeck**, Malsersstraße 52.**Vorschlag**

Legen Sie auf gutes Betriebsklima und einen umweltfreundlichen Arbeitsplatz in einem Team netter und hilfsbereiter Kollegen ebensolchen Wert wie auf ein überdurchschnittlich hohes Einkommen im Rahmen einer gesicherten Anstellung? Wenn ja dann sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Für das Tiroler Oberland sowie den Außerferngebiet suchen wir noch je einen Kundenbetreuer bzw. Berater (Beraterin) wobei die berufliche Umschulung auf unsere Kosten leicht zu bewerkstelligen ist. Schreiben Sie uns unter Nr. 01-08-80 an die Verwaltung des Blattes oder rufen Sie uns unter der Telefonnummer 05442/3835 zwischen 10 Uhr und 12 Uhr an.

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck
Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Wegen des Feiertages am 15. August ist der Redaktionsschluß für die Nummer 33 am Montag, 11. August 17 Uhr.

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 10.8. - 19. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Anna Wöber; 9 Uhr Hl. Amt f. Fam. Maria Stecher; 11 Uhr Kindermesse für Josef Plangger; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef Wechner.

Montag 11.8. - Gedächtnis der Hl. Klara von Assisi + 1253 - 7 Uhr Hl. Messe für Rudolf Kircher.

Dienstag 12.8. - in der 19. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Messe f. Gregor u. Siegfried Vallaster.

Mittwoch 13.8. - in der 19. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Abendmesse f. Alois u. Katharina Spiss.

Donnerstag 14.8. - Gedächtnis des Sel. Maximilian Kolbe + Auschwitz 1941 - 7 Uhr Messe f. Fam. Höllrigl-Rudigier; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Maria Spiss geb. Waldner.

Freitag 15.8. - Fest Maria Himmelfahrt, Landesfeiertag in Tirol - 6.30 Uhr Frühmesse f. Maria Schuler; 9 Uhr Amt f. Ernst Aussersdorfer; 11 Uhr Kindermesse f. Anton Fink (Kräuterweihe); 19.30 Uhr Abendmesse f. Josefa u. Luise Straudi.

Samstag 16.8. - Maria am Samstag - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Franz Stöffler.

Sonntag 17.8. - 20. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse f. Martha Haselwandter; 9 Uhr Amt f. Heinrich Noggler; 11 Uhr Kindermesse f. Karl Trentinaglia; 19.30 Uhr Abendmesse f. Herta u. Richard Jarosch.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 10.8. - 19. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Messe für Johanna, Hermine u. Franz Schmid; 10.30 Uhr Hl. Messe für Anton Scherl; 19.30 Uhr Hl. Messe für Josef u. Katharina Buchmaier;

Montag 11.8. - Hl. Klara von Assisi - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Ernst und Johanna Pöglner;

Dienstag 12.8. - vom Tag - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für verst. Wilhelm Pedrazzoli u. verst. Verwandte;

Mittwoch 13.8. - Hl. Pontianus und Hyppolit - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Engelbert Marth; 19.30 Uhr Hl. Messe für Angehörige der Fam. Büsel u. Hueber;

Donnerstag 14.8. - Sel. Maximilian Kolbe, Märtyrer - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Franz u. Maria Seeberger und verst. Eltern und Angehörige;

Freitag 15.8. - Fest Mariä Aufnahme in den Himmel, Landesfeiertag von Tirol - 8.30 Uhr Hl. Messe für Hildegard Prantner Jahresme; 10.30 Uhr Hl. Messe für Anton Walch; 19.30 Uhr Hl. Messe für Franz Juen, Jahresmesse;

Samstag 16.8. - Hl. Stephan, König von Ungarn - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Adolf Marth; 19.30 Uhr Hl. Messe für Engelbert Marth;

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 10.8. - 19. Sonntag im Jahreskreis - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Hl. Messe für Hans und Rudolf Kraxner; 19.30 Uhr Hl. Messe für Johann Krismer;

Montag 11.8. - Hl. Klara von Assisi - 7.15 Uhr Hl. Messe für Anton Erhart;

Dienstag 12.8. - 19.30 Uhr Jugendmesse für Hans Peter Neuner;

Mittwoch 13.8. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Anna Ladner;

Donnerstag 14.8. - Sel. Maximilian Kolbe - 19.30 Uhr Hl. Messe für Heinz Noggler (1. Jahrestag);

Freitag 15.8. - Fest Maria Himmelfahrt; Landesfeiertag - Sammlung: Hunger in der Welt - 9 Uhr feierl. Amt für die Pfarrgemeinde mit Weihe der Kräuter; 10.30 Uhr Hl. Messe für Irmgard Schuchter 19.30 Uhr Hl. Messe für Marianne Huter;

Samstag, 16.8. - Hl. Stefan von Ungarn - 7.15 Uhr Hl. Messe für Maria Nigg; 19.30 Uhr Rosenkranz/-Beichtgelegenheit;

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 10.8. - 19. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Amt für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Hl. Messe für Herbert Traxl;

Montag 11.8. - Hl. Klara von Assisi - 7.15 Uhr Bundesamt für Josef Thurner;

Dienstag 12.8. - der 19. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Jahresmesse für Paula Schweisgut; Mittwoch 13.8. - Hl. Pontianus, Papst und Hippolyth - 7.15 Uhr Jahresmesse für Alberta und Quirin Comina;

Donnerstag 14.8. - Sel. Maximilian Kolbe - 19.30 Uhr Vorabendmesse als Jahresmesse für Maria Praxmarer;

Freitag 15.8. - Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel - Landesfeiertag von Tirol - Sammlung „Aktion Hunger 80“ - 8.30 Uhr Hl. Amt für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresamt für Magnus und Emma Hauser;

Samstag 16.8. - Hl. Stephan, König von Ungarn - 7.15 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Jahresamt für Alois und Irma Hauser;

Sonntag 17.8. - 20. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr 1. Jahresamt für Adalbert Kapeller; 10.30 Uhr 2. Jahresamt für Katharina Hegenbart;

Evangelischer Gottesdienst

August - Jeden Sonntag 10.30 Uhr

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
9./10. August 1980

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:
von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Czerny, Landeck Tel. Whg. 3344, Ord. 3327

St. Anton-Pettneu:
Dr. Viktor Haidegger, Tel. 05448-222

Kappl-See-Galtür-Ischgl:
Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:
Hauptdienst: Von Samstag, 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh;

Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206
Dr. Josef Schalber, Serfaus

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr
Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

Tierärztlicher Sonntagsdienst:
Tz. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 05445-268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG
Telefon 2210 oder 2424

14. August 1980
Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt
Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst
(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9 - 11 Uhr
Dent. Wachter Ernst, Imst, Pfarrgasse 48, Tel. 05412/2407

25

Aktion!
**STEREO
KASSETTEN
AUTORADIO**
ab **S 1695.-**

IHR FUNKBERATER
R. Fimberger
Landeck, Tel. 2513

BMW 323 I, Modell 80, 13.000 km und Extras zu verkaufen. Telefon 05476/519

Verkaufe schönes altes Klavier!
Ungestimmt. S 15.000.- Telefon 05442/31505

MOTORRAD-CENTER WOLF, IMST
Fantic-Mopeds und Fantic-Kleinmotorräder (4- und 6-Gang). Telefon 05412-2574.

Moderne 4-Zimmerwohnung
ca. 130 qm mit kompletter Küche, Garagenplatz, in Landeck zu vermieten.

Zuschriften Nr. 80-07-21

Aktion!

bei
**Gefrierschränken
und
Gefriertruhen**

Ihr Funkberater
R. Fimberger
Landeck
Telefon 2513



ZUNDAPP

Mopeds und Kleinmotorräder neu bei Motorrad-Center Wolf, Imst, Tel. 05412/2574.

Stellenangebot

In Prutz wird ab 1. September für 1 Jahr (Karenzvertretung) befristet eine verlässliche **Aufräumerin** bei guter Bezahlung gesucht. 8-Stunden-Tag, Samstags frei. Adresse bei der Verwaltung des Blattes bzw. Auskünfte unter Telefon-Nr. 05472-6381/Klappe 111 (oder 110)

Wir suchen

Originale Bauermöbel

Rustikaler Innenausbau

Antiquitäten-Tischlerei Ges.m.b.H.

HANS DAPOZ
6500 Landeck, Adamhofgasse 2
Tel. 05442/2228

TAC

LANDECK



**Junge Handelsakademikerin
oder
Handelsschulabsolventin**

mit guter Auffassungsgabe

– vorzugsweise aus dem Raume Landeck für unsere Finanzbuchhaltung zum Eintritt per 1. 9. 1980 gesucht.

Für ein Kontaktgespräch bitten wir Sie, sich mit unserer Personalleitung in Verbindung zu setzen.
Telefon 05442-2306 oder 2406

Wegen des Feiertages am 15. August ist der Redaktionsschluß für die Nummer 33 am Montag, 11. August 17 Uhr.

Suche 2-3 Zimmerwohnung in Landeck

Zuschriften unter Nr. 80. 8. 05

Magazineur wird ab sofort eingestellt. Maschinschreibkenntnisse erforderlich, abgeleiteter Präsenzdienst Voraussetzung.

R. Mathis Fotohaus Landeck, Telefon 05442-3350

Lehranstalt mit Öffentlichkeitsrecht für Kosmetik, Massage, Fußpflege. Beginn der Jahresschule, auch für Schulentlassene (männlich und weiblich), 9.9.1980. Kurse für Damen und Herren: Beginn 1. August 1980. **Angela Austria**, 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 53/I, Tel. 05222/24877

Tüchtige, freundliche

Zahlkellnerin

wird ab Anfang September zu besten Bedingungen für 2 Monate gesucht.

Auskunt in der Redaktion der Oberländer Rundschau, Imst, Telefon 05412/2334.

Danksagung

Für die große Anteilnahme anlässlich des Heimanges unseres lieben

Karl Mayr

Mineur i. R.

möchten wir auf diesem Wege für die vielen Gebete, Kranz- und Blumenspenden danken. Besonderer dank gilt Herrn Dr. Thomas Frieden, den Ärzten und dem Pflegepersonal des Krankenhauses Zams. Weiters danken wir für die feierliche Gestaltung des Sterbegottesdienstes.

Theresia Girardelli
Fa. Wrissnegger

Med. Rat
Dr. Hans Codemo

vom 15.8. - 7.9.1980

auf Urlaub

Augenarzt

Dr. Herbert Schuler

vom 18. Aug. bis 6. Sept.

keine Ordination

Dentist

Helmut Mähr

St. Anton a. A.

bis 12. Sept. keine Ordination

Dr. Friedemann Czemy

prakt. Arzt

vom 18.8. bis 29.8.1980

KEINE ORDINATION!

Suche

LKW-Fahrer

für 3-Achs-Kipper.

PUTZ NORBERT - GRINS TASSEIR

**Arlberger
Immobilien**
Treuhand Ges.m.b.H.

Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694

Zu verkaufen: Sehr schöne Baugründe in Ladis, Tarrenz, Umhausen und Sautens - Zweifam. Wohnhaus Nähe Imst - Einfamilienferienhaus (Nähe Landeck) - Einfamilienwohnhaus mit 10 Fremdenbetten in Nassereith - Rohbau für Einfamilienwohnhaus Nähe Ötztal/Bahnhof - Eigentumswohnung und Geschäftslokal im vorderen Pitztal - Cafehaus im vorderen Ötztal - 2-Zimmer-Eigentumswohnung in Innsbruck.

Zu vermieten: 120 qm Geschäftslokal in Imst

Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird sie gerne persönlich besuchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

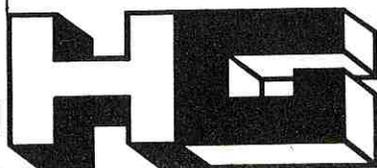
GARAGENTORE 1.—31. August 10%
Sommerrabatt

Schwingtore - verzinkt - in 8 verschiedenen Größen

schon ab **S 3.795.-** inkl. Mwst.

**Keller und
Heizraumtüren
in großer Auswahl**

**BAU+
BETON
WAREN
GESMBH**



DIPL.ING.
H. GOIDINGER
A-6511 ZAMS
HINTERFELDWEG 8
TEL. 2554

Samstag vormittag geöffnet!

Gebe neue Telefonnummer bekannt!

Telefon **05449/342**

Walter Schieferer
Transporte - Erdbewegungen,
6500 Urgen

Kombinierte Hobelmaschine zu verkaufen
Tel. 05447/5455

Suche dringend **2-Zimmerwohnung** im Raume Landeck. Ausbau könnte auch übernommen werden. Zuschriften unter Nr. 80-08-04 Tel. 05418/297 (abends).

Wir suchen sofort

Schlosser und LKW-Fahrer

Bewerbungen an Fa. Dipl. Ing. H. Goidinger, A-6511 Zams, Tel. 05442/2554

hinfahren-Geld sparen.



**EUROPA MÖBEL
HANS REITER**

EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

EM

Wir stellen ein:

männlichen

**Verkäufer-
lehrling**

wohnhaft in Landeck
für den Verkauf von

**Elektro- sowie Radio- und
Fernsehgeräten in
unserem Geschäft.**

Rufen Sie uns an!

**ELEKTRO MÜLLER
LANDECK · TEL. 05442/3300**

Das Krankenhaus Zams sucht zum sofortigen Eintritt

**2 Küchenhilfen
1 Abspülerin**

Interessenten werden eingeladen, sich an die Verwaltung des Krankenhauses zu wenden

Der Verwalter

Reisen ab und bis Landeck

Familienferien am Sandstrand, mittlere Adria, Abfahrten jeden Samstag bis 20. September, 1 Woche VP inkl. Busfahrt bereits ab 1.920.-! Beste Buchungsmöglichkeiten ab 16.9., ermäßigte Nachsaisonspreise ab 23.9.80.

Werbewochen Jesolo/Caorle, 1.8.-14.9., 1 Woche VP inkl. Busfahrt bereits ab 1.990.-! Gute Hotels, teils mit Schwimmbad.

Paris, 13.-17.8., 27.8.-31.8., ab 1.680.-; **Paris-Straßburg**, 2.-7.9., 2.590.-; **Probeurlaub**, das Superangebot für die Adria, 5 Tage, VP, nur 1.490.- (Termine ab 27.8.); Sonderfahrten **Südliche Adria** (San Benedetto, Giulianova), 24.-30.8., 31.8. - 6.9., VP, ab 2.390.-.

Kluge buchen rasch bei Reisebüro **Ideal Tours**, 6235 Reith, Tel. 05337/2281 oder 32055. **Gleich anrufen!**

1 Nc 56/80

Edikt

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Landeck findet auf Antrag der Liegenschaftseigentümer am **Donnerstag, den 28.8.1980 um 10.00 Uhr** in der Amtskanzlei des öffentlichen Notars Dr. HEINZ SEISER in Landeck, Malser Straße 66, die

freiwillige Feilbietung

der Liegenschaft in **EZL. 427 II KG. Pians**, bestehend aus Gp. 95/2 Wiese (samt Rohbau eines Landhauses) statt.

geringstes Gebot: S 1,700.000.-

Vadium: S 170.000.-

Die Feilbietungsbedingungen können während der Amtsstunden beim Gerichtskommissär Dr. Heinz Seiser in dessen Amtskanzlei bis zum Tage der Feilbietung eingesehen werden.

Der öffentliche Notar
Dr. Heinz Seiser

HOLZ- & KÜCHENSTUDIO IMST

Tischlerei Brenner, Am Rofen Telefon 05412/2462

SPEZIALIST IN HOLZWAREN UND RAUMGESTALTUNG!

Verkaufe VW 412 Variant.

Erstbesitz, garagengepflegt, 8-fach bereift, Radio.

Telefon 05442/2464

Tüchtiges Zimmermädchen (halbtätig, Arbeitszeit 7-12,30 Uhr) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hotel Mozart, Landeck-Perjen Tel. 05442-2099

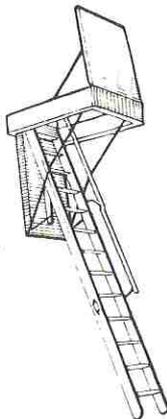
EF
SCHWENDINGER & FINK
Landeck
Elektro - Radio - Fernsehen

sucht

Fernseh-TECHNIKER

mit abgeleistetem Präsenzdienst für den Radio- bzw. Fernseh-Service in einer modern eingerichteten FS-Werkstätte und im Außendienst.

Falls Sie Interesse an einer gutbezahlten Dauerstellung haben, melden Sie sich bitte unter der Tel. Nr. 05442/2803 bzw. 2804 oder persönlich in unserem Geschäft in der Malsersstraße.



estfeller

Wendeltreppen

in reicher Auswahl

Dachbodentrepfen

in Normgrößen und Massanfertigung

Erstklassige, solide Erzeugnisse

Preisgünstige Angebote bei:

Franz Maier, 6500 Landeck, Schrofensteinstraße 14

Telefon 05442-29082 von 8-10 Uhr



venetseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

Herrliche Wanderungen zur Alpenrosenzeit im Venetmassiv.

Fahrzeiten der Seilbahn:
9 bis 17 Uhr zu jeder vollen und halben Stunde
Panoramarestaurant:

Auf der Bergstation ganztägig warme Küche.
Auskünfte erteilt gerne Telefon (05442) 2663